Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

212 (10.9.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645385

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Paruffel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Löbelmann, Bremen Herrn E. Schlotte W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 212. Oldenburg, Montag, den 10. September 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 10. September.

Die Verhandlungen über die Räumung Pekings sind noch zu keinem alle beteiligten Mächte befriedigenden Abschluß gelangt. Rußland hat die Absicht, seine Truppen aus Peking zurückzuziehen, noch nicht aufgegeben, und der deutsche Kompromißvorschlag, der am Sonnabend in der gesamten Presse besprochen wurde, stellt sich jetzt als überhaupt nicht erfolgt heraus. Diese Nachricht bringt folgendes Telegramm der „Köln. Ztg." aus Berlin vom Sonnabend:

„Die heute von der ganzen Presse behandelte washingtoner Nachricht von einem deutschen Kompromißvorschlag wegen der Räumung Pekings muß auf einem Mißverständnis beruhen. Deutscherseits ist ein solcher Vorschlag nicht gemacht."

In Uebereinstimmung hiermit wird von anderer Seite noch offiziös mitgeteilt, die deutsche Regierung habe sich in ihrer Antwort an die russische Regierung darauf beschränkt, die in der russischen Note bezeichneten Punkte sachlich zu beantworten und den übrigen Kabinetten zu vertraulicher Orientierung von ihrer Antwort Kenntnis zu geben. Wenn auch aus diplomatischen Gründen eine Bekanntgabe ausgeschlossen sei, so könne doch soviel gesagt werden, daß für die deutsche Regierung keine Veranlassung vorhanden sei, sich von der in der öffentlichen Meinung Deutschlands und anderer Länder herrschenden Auffassung, daß die Räumung Pekings unzweckmäßig sei, zu entfernen. Dies Ergebnis hat auch ein langer Artikel der „Köln. Ztg.", der aus Berlin datiert ist und die Anschauungen der Reichsregierung wiedergeben dürfte. Es wird da auch ausgeführt, daß sich gegen den angeblichen Kompromißvorschlag, die Zurückziehung eines Teils der verbündeten Truppen aus Peking, genau dieselben triftigen Gründe geltend machen ließen, wie gegen die völlige Räumung Pekings.

Dieser selbe Artikel der „Köln. Ztg." beschäftigt sich noch mit einer anderen Frage, die dieser Tage im Zusammenhang mit der Räumung Pekings in einzelnen Blättern erörtert wurde, obwohl alle begründeten Voraussetzungen dafür fehlen. Man hat nämlich gesagt, Deutschland werde den Vorschlag machen, die Frage der Räumung zu vertagen, bis Graf Waldersee in China eingetroffen sei und dort als Vertreter der Mächte die Verhandlungen mit China in die Hand nehmen könne. Diese Angabe steht, wie die „Köln. Ztg." ausführt, in Widerspruch mit der thatsächlichen Lage, denn Graf Waldersee bekleidet, sobald er in China eingetroffen sein wird, nur die durch Uebereinkommen der Mächte streng begrenzte Stellung eines Oberbefehlshabers der verbündeten Truppen in Petschili. Er kann somit über die Truppen Befehlsbefugnis ausüben, besitzt aber keine Vollmacht der Mächte, auf Grund deren er politische oder diplomatische Verhandlungen führen könnte, und es versteht sich von selbst, daß er ohne solche Vollmacht auch keine Verhandlungen führen wird. „Soweit uns bekannt, ist von keiner Macht bisher angeregt worden, die militärischen Vollmachten des Grafen Waldersee auch zu politischen und diplomatischen zu erweitern, und es ist auch nicht wahrscheinlich, daß alle Mächte zu einer solchen Vollmacht ihre Zustimmung geben würden. Wenn man also den Grafen Waldersee als den zukünftigen Träger der Friedensverhandlungen hinstellen, oder Deutschland den Plan zuschieben will, als ob es von den Mächten auch politische Vollmachten für den Oberbefehlshaber fordern wolle, so bewegt man sich auf einem Gebiete von Vermutungen, denen jede Grundlage fehlt."

*

Die auf die Wirren in China bezügliche Rede des Kaisers in Stettin ist im Ausland sehr beachtet worden. Von den pariser Blättern wird die Rede als Beweis aufgefaßt, daß über die wichtigsten Fragen unter den in China interessierten Mächten ein einige Dauer versprechendes Einvernehmen erzielt worden sei. Die wichtigste Stelle der Kaiserrede wird dahin kommentiert, daß Deutschland zu den Friedensverhandlungen wahrscheinlich mit reiflich durchgedachten, wohlformulierten, der Lage der Weltpolitik entsprechenden Vorschlägen erscheinen werde. Die londoner Blätter drücken ihre Genugthuung über die Kaiserrede aus, die sie als überaus maßvoll bezeichnen. „Daily Telegraph" schreibt, die Rede sei bedeutsam wegen ihrer Ruhe und Zuversichtlichkeit und der Neigung, das Beste zu hoffen. „Wenn der Mann, der vor allen anderen die Sturmglocke des Krieges geläutet hat, seine Ueberzeugung wiederholt, daß die Schritte, die er ergriffen hat, ihn zum Ziele führen werden, keine Besorgnis hinsichtlich der Zukunft hegt, so mögen wir zweier Dinge gewiß sein: daß er sich über das, was zu thun ist, schlüssig gemacht hat, und daß er nicht in der Laune ist, sich von seiner Aufgabe ableiten zu lassen. Beide Punkte sind wichtig unter den gegenwärtigen Umständen; wir wissen, daß Deutschland mehr Grund als jede andere Nation hat, Wiedervergeltung gegen die Chinesen zu üben. Wenn dem ersten Impuls zur Rache der feste Entschluß folgt, die schuldigen Urheber des ruchlosen Verbrechens ihre Missethaten voll büßen zu lassen, so ist es klar, daß jedenfalls Berlin nicht daran denkt, Peking seinen Fingern entschlüpfen zu lassen. Die überlieferte Freundschaft mit Rußland wird durch die jüngsten Zwischenfälle nicht gebrochen; gleichwohl wird ihr nicht gestattet werden, das, was der Kaiser zu erreichen wünscht, zu ändern."

Aus China

sind nur wenige neue Nachrichten eingetroffen.

Aus Shanghai wird berichtet, daß die Geschäfte der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Peking nach der Abreise des Herrn v. Rosthorn durch den ersten Sekretär der deutschen Gesandtschaft, Herrn v. Below, wahrgenommen werden. Von dem deutschen Gesandtschaftarzt, Stabsarzt Dr. Velde, ist als Todesursache bei dem ermordeten Gesandten Freiherrn v. Ketteler ein Schuß in den Hals festgestellt worden, der unmittelbar darauf den Tod herbeigeführt haben muß. Der Mord wurde gegen 9 Uhr vormittags ausgeführt. Die Gesandten hatten für 9 Uhr um eine Unterredung im Tsung-li-Yamen nachgesucht, um gegen die von der chinesischen Regierung über das diplomatische Korps verhängte Ausweisung Einspruch zu erheben, bekamen aber auf das Audienzgesuch keinen Bescheid und unterließen lediglich deshalb, nicht aus Besorgnis von den den Umständen nach nicht zu vermutenden Angriffen, ihren Besuch. Sie hatten auch Fretherrn von Ketteler nicht gewarnt, als dieser infolge anderweitiger Verabredung das Tsung-li-Yamen allein aufsuchen wollte. Bei der Bestattung des deutschen Gesandten fungierte als Geistlicher der Generalvikar Tarlins. Der amerikanische Gesandte hielt eine ergreifende Ansprache, das diplomatische Korps und die fremden Detachements waren vollzählig anwesend.

In Hongkong wurden für Sonnabend Abend Unruhen erwartet. Die Truppen wurden deshalb konsigniert. Die Polizei erhielt Befehl, die beabsichtigte Drachenprozession zu verhindern. Die Chinesen wollten die Prozession trotzdem abhalten.

Der russische „Regierungsbote" meldet folgendes: Nach der Einnahme des Tschinganpasses erreichte das Detachement des Generals Orlow Dschalundu, wo Rasttag gemacht wurde. Bei dem weiteren Vorrücken gegen Tsitsikar erschienen am 30. August Parlamentäre des Generalgouverneurs von Tsitsikar und baten um Frieden. Orlow schickte die Parlamentäre zurück, empfahl der Bevölkerung, die Waffen auszuliefern, und versicherte, jeder könne an seinem Platze bleiben. Die Kavallerie Orlows und die reitende Batterie gewannen Fühlung mit dem Detachement des Generals Rennenkampf und besserten mit Hilfe von Ingenieuren die von den Chinesen zerstörte Brücke über den Nonnifluß aus, wo das Detachement am 2. September einzutreffen gedachte. — Ein Telegramm des Ingenieurs Hirschmann aus Tschifu vom 4. September meldet: An der Liantongbucht ist ein regelmäßiger Bahnverkehr bis Inkan hergestellt, in zehn Tagen wird die Bahnlinie bis Haitschen fertig sein. Nach den letzten Nachrichten befindet sich der Ingenieur Werschowski in Liaojan in Gefangenschaft. Den Chinesen wurde ein Lösegeld angeboten, doch ist wenig Hoffnung auf Rettung vorhanden. Von den Begleitern des Ingenieurs Walewski kehrten neun Mann über Korea zurück. Dieselben hatten zwei Mann von der Schutzmannschaft und einen Telegraphisten verloren.

Von den deutschen Rüstungen.

Die Bahnhofskommandantur für die Truppentransporte in Bremerhaven ist am Sonnaarnd aufgelöst worden.

Die Militärverwaltung in Kiel ließ am Sonnabend Vormittag Munition, welche von Friedrichsort mittelst Dampfer nach dem kieler Hafen befördert worden war, vom Schiff in Eisenbahnwagen verladen. 48 Waggons sollten nach Bremen befördert und dort auf nach China gehende Schiffe gebracht werden. Nachdem acht Eisenbahnwagen gefüllt, erhielt die Militärverwaltung drahtliche Anweisung, sofort mit der Verladung aufzuhören.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Ueber die Kaisertage in Stettin wird von dort berichtet: In der Rede des Kaisers auf die Ansprache des Oberbürgermeisters lautet der (auf die Wirren in China bezügliche) Schluß nach dem authentischen Text: „Ich habe gar keine Besorgnisse für die Zukunft; denn mit uns ist Gott, er wird uns durchhelfen." — Bemerkenswert ist hierbei das Wegfallen des Satzes: „Ich bin überzeugt, daß mein Plan gelingen wird." Man hat wohl gemeint, daß derselbe zu Mißdeutungen Anlaß geben könnte.

Am Sonnabend begab sich der Kaiser um 8 Uhr 45 Min vormittags an der Spitze der Fahnen und Standarten vom Schloß aus zu Pferde nach dem Exerzierplatz bei Krekow Um 9 Uhr vormittags folgte die Kaiserin in einem vierspännigen Wagen, eskortiert von Königin-Kürassieren. Um 10 Uhr begann die Parade des zweiten Armeekorps. Sie stand unter dem Kommando des Generals von Langenbeck. Auf dem Paradeplatze standen die Truppen in zwei Treffen unter dem Prinzen Albrecht von Preußen. Die Kaiserin erschien in der Uniform ihrer Kürassiere und wurde mit Hochrufen begrüßt, ebenso der Kaiser. Nachdem der Kaiser die Verteilung der neuen Fahnen vor der Front der Paradeaufstellung vorgenommen hatte, ritten die Majestäten mit einer glänzenden Suite die Front ab. Sodann folgte ein zweimaliger Vorbeimarsch, der erste im Schritt in Kompagnie- und Eskadron-Front, der zweite in Regimentskolonnen im Galopp, die fahrenden Truppen im Trabe. Der Kaiser führte beide Male sein Grenadierregiment der Kaiserin vor, die Kaiserin ihre Kürassiere. Nach Schluß der Parade fuhr die Kaiserin zu Wagen zur Stadt zurück, während der Kaiser sich wiederum zu Pferde an der Spitze der Fahnen und Standarten ins Schloß zurückbegab, überall lebhaft begrüßt.

Nach der Parade nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen. Zur Frühstückstafel war General v. Wittich, der aus der Türkei zurückgekehrt ist, geladen. Abends 6½ Uhr fand bei den Majestäten im Schlosse Paradetafel statt, woran die Prinzen Albrecht und Friedrich Wilhelm von Preußen, Prinz Max von Baden und Prinz Karl von Hohenzollern, sowie der Herzog Albrecht von Württemberg, die Umgebungen der Majestäten, die Generalität, die Attachés usw. teilnahmen. Während der Tafel brachte der Kaiser, indem er sich an den kommandierenden General von Langenbeck wandte, folgenden Trinkspruch aus:

„Eurer Exzellenz spreche Ich Meine Freude darüber aus, daß Sie Mir das II. Armeekorps, Meine Pommern, in einer so hervorragenden Verfassung heute vorgeführt haben. Ich ersehe daraus, daß das Korps auf einer Höhe sich befindet, wie es einem Armeekorps geziemt, das eine große Tradition und eine schöne Geschichte in seinen Fahnen verkörpert. Ich spreche zugleich den Wunsch aus, daß das Armeekorps immer so bleiben möge, umsomehr, als es dasjenige Armeekorps ist, welches Mein Vater dereinst geführt hat, und auf dem die Augen Meines seligen Großvaters zuletzt geruht haben. Das II. Armeekorps Hurra, Hurra, Hurra!"

Der der Tafel folgende Zapfenstreich im innern Schloßhof bot ein erlesenes Musikprogramm und in der Beleuchtung von Magnesiumfackeln ein prächtiges Bild. Die Majestäten erschienen mit ihren Gästen an den Fenstern des Schlosses. Eine große Volksmenge wohnte dem Anrücken und Abrücken der Musikkorps bei.

— Die Kaiserin Friedrich, der Prinz und die Prinzessin von Schaumburg-Lippe und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen trafen am Sonnabend zum Besuch des Prinzen von Wales in Homburg v. d. H. ein.

— Prinz Heinrich von Preußen, begleitet vom Vizeadmiral Frhrn. v. Seckendorff, ist am Sonnabend von Balmoral in London eingetroffen und nach dem Buckinghampalast gefahren.

— Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt aus Berlin: Zu den ersten Gesetzentwürfen, die — von der Chinavorlage abgesehen — den Reichstag beschäftigen werden, gehört gutem Vernehmen nach der Entwurf eines Weingesetzes. Die betreffenden Vorarbeiten sind schon seit geraumer Zeit abgeschlossen, und das Gesetz ist in der verflossenen Session lediglich deshalb nicht eingebracht worden, weil man davon absah, dem reichlich vorhandenen Material, zumal in der vorgerückten Jahreszeit, weiteres hinzuzufügen. Auch das im vorläufigen Entwurf durch den „Reichsanzeiger" bereits vor Jahresfrist bekannt gegebene neue Gesetz über das Urheberecht dürfte alsbald zur parlamentarischen Beratung gestellt werden. Von besonderem Interesse sind hier die Bestimmungen über den Schutz der Tagespresse gegen Nachdruck. Zu den Vorverhandlungen waren seitens der Regierung Männer der Zeitungspraxis, hervorragende Verleger und Redakteure, und zwar Vertreter der verschiedensten politischen Richtungen, eingeladen worden. Die hauptsächlichsten Bedenken gegen die vorgeschlagene Fassung haben bereits in der Oeffentlichkeit Ausdruck gefunden. Wie neuerdings verlautet, wird der Reichstag in der ersten Hälfte Oktober zusammentreten, vielleicht am 16. Okt.

— Ueber die Vorarbeiten für den neuen Zolltarif wird folgendes mitgeteilt: Die Beratung des vom Reichschatzamt ausgearbeiteten neuen Zolltarischemas begann der wirtschaftliche Ausschuß Mitte Januar dieses Jahres. Das Schema wurde den Kommissionen überwiesen und von diesen in über 30 Sitzungen bis Anfang Mai unter Heranziehung von über 1500 Sachverständigen durchberaten. Weitere 100 bis 150 Sachverständige sind noch außerhalb der Sitzungen vernommen worden. Wenn auch bei diesen Beratungen nur

Landesbibliothek Oldenburg

das Zolltarifschema in Frage kam, so haben doch die meisten Sachverständigen die Gelegenheit benutzt, um auch ihre Anschauungen über die Gestaltung der Zollsätze darzulegen. Von Anfang Mai an bis in den Hochsommer haben dann noch rund 50 weitere Sitzungen stattgefunden, in denen es sich vorzugsweise um die Besprechung der Zollsätze drehte. Auch hierzu wurden in annähernd gleichem Umfange Sachverständige hinzugezogen, die zum Teil schon bei den Beratungen über das Zolltarifschema mitgewirkt hatten.

— Die „Berl. Corresp." bespricht die letzte Sitzung des preußischen Staatsministeriums wegen Deckung des inländischen Kohlenbedarfs. Es wurde dort festgestellt, daß die einheimische Kohlenproduktion im letzten Jahre 9,7 Proz. mehr leistete als im Vorjahre. Da aber zu Beginn des Jahres die Kohlenbestände der Händler stark geschwunden waren, ferner die Einfuhr namentlich böhmischer Braunkohle infolge der Arbeiterausstände um eine Million Tonnen hinter dem Vorjahre zurückblieb, trat ein schwerwiegend empfundener Ausfall ein. Da durch Kreuztreibereien, besonders der Kleinverbraucher, dringende Mißstände entstanden, beschloß das Staatsministerium, durch Herabsetzung der Bahntarife die Einfuhr ausländischer Kohle zu erleichtern. Die Einschränkung des Großhandels, namentlich in Oberschlesien, die vielfach gewünscht wurde, um die Klagen über die Verteuerung der Kohlen abzustellen, würde nicht den gewünschten Erfolg haben können, da an die Großhändler nur etwa der fünfte Teil der Produktion der fiskalischen Gruben oder der zwanzigste Teil der gesamten oberschlesischen Förderung abgesetzt werde, also etwa eine Million Tonnen, worin auch die zum Hausbrand geeigneten Kohlensorten einbegriffen sind. Die Einrichtung staatlicher Verkaufsstellen in einzelnen Konsumtionsgebieten, die nötig wären, um die Thätigkeit der Großhändler bei dem Vertrieb der Kohlen zu ersetzen, würde einen Kostenaufwand bedingen, der voraussichtlich den Rabatt der Händler (bis zu 40 Pfg. pro Tonne oder 2 Pfg. pro Zentner) um ein Mehrfaches überteigt. Ueber die Frage der planmäßigen Beteiligung der Genossenschaft „Organisierte Konsumentengruppe" bei Abgaben fiskalischer Kohlen schweben Erörterungen unter den beteiligten Ressorts.

— Die deutsche Landwirtschaft auf der pariser Weltausstellung. Nach einer Meldung der „Deutschen Tageztg." haben die 118 deutschen Aussteller in den die Landwirtschaft umfassenden Gruppen insgesamt 109 Preise erhalten und zwar 28 große Preise, 52 goldene, 27 silberne Preise, eine bronzene Medaille und eine ehrenvolle Erwähnung.

— Wie verlautet, ist in der letzten Sitzung des preußischen Staatsministeriums auch die Ermäßigung der Fracht für Ausfuhrzucker beraten und beschlossen worden.

Ausland

Serbien.

Ein Kommuniqué im „Amtsblatt" teilt mit, die Reise des Königspaares in das Innere des Landes sei verschoben worden, weil die Königin Draga sich in gesegneten Umständen befinde.

Ferner bringt das „Amtsblatt" folgende Verlautbarung: „Der König hat sowohl in seiner Proklamation vom 8. Juli als in den Reden, die er seither gehalten, ausdrücklichst betont, er werde nicht mehr zugeben, daß um das Königshaus Ränke geschmiedet werden, daß es sein fester Wille sei, solche Ränke als verräterische, gegen das Vaterland gerichtete Unternehmungen vom Königshause fernzuhalten. Trotzdem seien in dieser Richtung einzelne Versuche gemacht worden, über die jedoch der König mit Verachtung hinwegging. Vor einigen Tagen sandte jedoch die gewesene Königin Natalie ihrem hier wohnenden Hofmarschall eine offene Postkarte, worin sie das Königspaar in den verletzendsten und niedrigsten Ausdrücken angreift. Infolge dessen werde im Auftrage des Königs hiermit bekannt gegeben, daß alle Intriguen und Kundgebungen, welche bezwecken, das Königshaus zu unterwühlen, als verräterische Unternehmen betrachtet werden, mögen sie von welcher Seite auch immer kommen und wen immer zum Urheber haben. Diejenigen, welche darauf ausgehen, Ruhe und Frieden, die sowohl Serbien als seinem König so sehr am Herzen liegen, irgendwie zu stören, dürfen sich keinerlei Illusionen darüber hingeben, daß ihnen gegenüber verfahren wird, wie Verrätern und Aufwieglern gegenüber verfahren werden muß." Gleichzeitig wird aus Belgrad berichtet, daß das Hofmarschallamt der Königin Natalie, welches bisher noch bestand, aufgelöst ist.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Das „Newyork-Journal" meldet: Die Eigentümer der Kohlengruben weigerten sich, ihre Streitigkeiten mit ihren Arbeitern einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Es ist gewiß, daß 100,000 Mann die Arbeit niederlegen werden.

Südafrika.

Die Besetzung Lydenburgs bestätigt sich. Einer Depesche des Feldmarschalls Lord Roberts zufolge haben die Generale Dundonald und Brocklehurst am Donnerstag Lydenburg besetzt. Die Buren gingen teils nordwärts, teils südostwärts. Ihre Kanonen und Vorräte wurden nach Krügersdorp gebracht. — In einer Depesche Lord Roberts' aus Belfast vom 6. September, worin dieser die der Einnahme von Lydenburg vorhergegangenen Operationen schildert, heißt es: Der Feind fährt fort, alles aufzubieten, um Eisenbahnzüge zum Entgleisen zu bringen und die Eisenbahnlinien zu zerstören. Kein Tag und keine Nacht vergeht ohne derartige Zwischenfälle. Diese Angriffe sind uns unangenehm, doch folgt in jedem einzelnen Falle der That eine schnelle Bestrafung. Ich glaube, die Buren werden bald einsehen, daß diese Angriffe nachteiliger für sie sind als für uns. General Hart meldet, daß am Tage des Kampfes bei Krügersdorp vier tote Buren gefunden wurden, von denen einer nach den bei ihm vorgefundenen Papieren für den Burenführer Theron (?) gehalten wird. General Hildyard besetzte Wackerstroom.

General de Wet macht den Engländern nach wie vor schwer zu schaffen. Laut dem „Manchester Guardian" informierte de Wet einen Bloemfonteiner, er werde bis zu seinem Ende weiterkämpfen; alle seine Söhne seien gefallen und seine Frau aus Gram gestorben. Neuerdings wird gemeldet, de Wet habe sich mit Theron in der Nähe von Johannesburg vereinigt. Sie hätten zusamen 1800 Mann und hielten die hohen Hügel im Süden der Stadt besetzt. Eine beträchtliche englische Streitmacht habe sich zu ihrer Verfolgung aufgemacht. Die Buren hätten keine Geschütze.

Wie der „Daily Expreß" aus Lissabon meldet, hätten die 1000 Mann portugiesischer Truppen, welche nach Lourenzo Marques gesandt sind, den Auftrag erhalten, die Grenze von Transvaal zu beobachten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichtigungen über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 10. September.

* **Vom Hofe.** J. K. H. der Großherzog und die Großherzogin unternahmen am Sonnabend, wie an anderer Stelle des Näheren berichtet, eine Fahrt durch das Münsterland. Diese endete in Löningen, von wo die großherzoglichen Herrschaften mittels Sonderzuges nach Rastede zurückkehrten, wo sie kurz nach 10 Uhr eintrafen.

Gestern traf das großherzogliche Paar mittags um 1 Uhr aus Rastede hier im Elisabeth Anna-Palais ein, wo mehrere Herren und Damen empfangen wurden. Darauf nahmen die großherzoglichen Herrschaften bei S. H. Herzog Georg das Frühstück ein und begaben sich von da aus an Bord der Yacht „Lensahn", auf der die Abfahrt gegen 3½ Uhr erfolgte. Zur Verabschiedung waren die Hofmarschälle Frhr. von Bothmer und von Wedderkop mit ihren Gemahlinnen anwesend.

Am Freitag wird ein Sonderzug das großherzogliche Gefolge und die Dienerschaft nach Eutin bringen, wo das großherzogliche Paar am Sonnabend einzutreffen beabsichtigt, um von dort in etwa 3 Wochen, wie schon berichtet, nach Lensahn überzusiedeln. Auch J. H. Herzogin Charlotte, die zur Zeit noch in Wörlitz weilt, wird voraussichtlich Ende der Woche in Eutin eintreffen.

‡ **Verlegung der Lürßenschen Bootswerft.** Aus Lemwerder vom 9. September wird uns geschrieben: Vor kurzer Zeit wurde berichtet, daß der Bootbauer Fr. Lürßen in Ammund bei Vegesack die Absicht habe, seine Bootswerft, auf der 70 bis 80 Mann beschäftigt werden, nach hier zu verlegen. Herr Lürßen hatte dieserwegen eine Audienz bei S. K. H. dem Großherzog, der in liebenswürdigster Weise den Ausführungen des Petenten, der ein lemwerder Kind ist und einer alten Bootbauerfamilie entstammt, Gehör schenkte. S. K. Hoheit sprach den Wunsch aus, Herr Lürßen möge nach Elsfleth übersiedeln, wo die Verhältnisse seinem Betriebe günstig lägen, was Herr Lürßen auch zugab, jedoch erwiderte er, daß er viele Sportfahrzeuge baue, der Sport aber in Bremen zu Hause wäre, infolge dessen er dieser Stadt nahe liegen müsse. Außerdem könne er seine bisherige Werft in Ammund nicht sofort ganz aufgeben, er müsse mit ihr in unmittelbarer Verbindung bleiben. S. K. Hoheit sagte eine Förderung des geplanten Unternehmens zu, dessen Ausführung für unsern Ort und eine ganze Anzahl weiterer Gemeinden des Stedingerlandes von hervorragender Bedeutung zu werden verspricht. Beamte der Domäneninspektion sind denn auch schon hier gewesen und haben im Beisein des Herrn Lürßen die für die Bootswerft in Aussicht genommene Egge zwischen dem Deich und der Weser in Augenschein genommen. Der Platz liegt für einen derartigen Werftbetrieb äußerst günstig, doch muß er vorerst aufgehöht werden, was in einfachster Weise durch Pumpenbagger der Weserkorrektion ausgeführt werden kann. Wird die Werft nach hier überführt, dann wird zweifellos auch das früher beregte Projekt einer Eisenbahn von Delmenhorst nach hier, deren Vorteile für die delmenhorster Fabriken s. Zt. bereits beleuchtet sind, wieder auf die Tagesordnung kommen. Es dürfte dann auch von hier kräftig gefördert werden, da einer großen Bootbauanstalt ein unmittelbarer Bahnanschluß nur von bedeutendem Nutzen sein kann.

* **Unser Landsmann Georg Köhler,** der bisher mit großem Erfolge als jugendlicher Held am Stadttheater in Freiburg wirkte, hat seit Beginn dieser Spielzeit am Hoftheater in Mannheim dasselbe Fach inne und führte sich nach uns vorliegenden Zeitungbesprechungen sehr vorteilhaft dort ein in der „Braut von Messina", Grillparzers „Traum ein Leben" und Hackländers „Geheimen Agenten". Dieselben erwecken den Wunsch, den jungen Künstler einmal hier, auf der Bühne seiner Heimatstadt, auftreten zu sehen.

* **Zum Führer des Wachtkommandos** des Inf.-Regts. Nr. 91 ist während der Manöverzeit Leutnant von Arnswaldt ernannt.

* **Das 5. Stiftungsfest des Radfahr-Vereins „Germania"** konnte gestern bei schönstem Wetter, was am Sonnabend kaum zu erwarten war, programmmäßig verlaufen. Schon des Morgens zeigte sich in und bei dem Festlokale des Herrn Ebbinghaus (früher Wetjen) ein reges Leben, um die letzten Vorbereitungen der Feier entsprechend zu erledigen. Um 3 Uhr nachmittags versammelten sich die Vereinsmitglieder in der „Bavaria", um die Fahrt nach dem Festlokal gemeinschaftlich zu machen, und pünktlich zur festgesetzten Zeit setzte sich der Zug in Bewegung. Eröffnet wurde der Festzug durch den Fahrwart; alsdann folgten der Musikwagen, Bannerträger und Radfahrerinnen in schwarzem Rock, weißer Bluse und hellem Hut, worauf das Gros des Vereins folgte. Der Zug fuhr von der „Bavaria" über den Wall durch die Lange- und Nadorsterstraße und bot einen sehr schönen Anblick. Nach Ankunft des Festzuges im Festlokal begann um 4 Uhr das Konzert, Preiskegeln für Damen, Chausseewettrennen für die Vereinsmitglieder und andere Belustigungen. Das Rennen auf der Chaussee wickelte sich, abgesehen von nicht nennenswerten Störungen, glatt ab. Das Resultat ist folgendes: Hauptfahren mit Vorgabe, 15 km: 1. Harmdierks, 2. Janßen und 3. Kleditz (ohne Vorgabe). — Seniorenfahren mit Vorgabe, 6 km: 1. G. Schröder, 2. Grabbe, 3. Strodthoff. — Trostfahren mit Vorgabe, 5 km: 1. Bürger, 2. Rudolph und 3. Wörmann. Während des Rennens vergnügten die Damen sich unter sachkundiger Leitung beim Preiskegeln. Um 7½ Uhr begann dann das Saalfest. Nachdem die Polonaise und einige Rundtänze getanzt waren, nahm der Vorsitzende des Vereins, Herr Parussel, das Wort und dankte den Gästen für ihr überaus zahlreiches Erscheinen. Er hob die große Verbreitung des Radfahrsports hervor und nannte als Förderer auch den Kaiser und unsern Großherzog. Seine Ansprache endete mit einem brausenden „All Heil" auf Kaiser, Großherzog und den deutschen Radfahrbund. Hierauf folgte ein Sechserreigen. Viel Interesse erregte auch die Preisverteilung. Alle Fahrer, die sich im Rennen einen Preis errungen hatten, mußten vor der Bühne antreten, gleichfalls alle Damen, die im Preiskegeln einen Hochwurf erzielt hatten. Nachdem sie ihre Preise in Empfang genommen hatten, wurde allen Siegern ein donnerndes „All Heil" gebracht. Mit stürmischem Beifall wurde der nun folgende Kostümreigen aufgenommen. Sämtliche sechs Fahrer waren hier in sauberes Jockeykostüm gekleidet. Mit einem prächtigen Blumenbouquett an der Lenkstange, und die Fahrer mit einem bunten Bande umgeben, wurde dann die Post tadellos gefahren. Im weiteren Verlaufe des Abends fand dann noch ein sehr schöner Kotillon statt. Sein Ende erreichte das Fest erst zu sehr später oder vielmehr: früher Stunde.

* **Oldenburgische Ansichtspostkarten auf der Weltausstellung.** Die hiesige Firma C. Müller hat sämtliche Sorten ihres Postkartenverlages zur pariser Weltausstellung geschickt. Wie sehr die Postkarten schon jetzt vor der Preisverteilung Anklang gefunden haben, beweist der Umstand, daß der französische Kommissar an Herrn Müller die Bitte gerichtet hat, sofort 200 Stück von einer „Partie aus dem Schloßgarten" nach Paris zu senden, die an die Vertreter der Presse zur Verteilung kommen sollen.

⊕ **Verband der Obst- und Gartenbauvereine des Herzogtums Oldenburg.** In der im Frühjahr stattgehabten Delegiertenversammlung war als Ort für die statutgemäß für den Herbst vorgeschriebene Delegiertenversammlung Rastede in Aussicht genommen, nachdem der rasteder Obst- und Gartenbauverein zugesagt hatte, eine Obst- und Gartenbauausstellung zu arrangieren. Wie der genannte Verein mitgeteilt hat, muß von einer größeren Ausstellung mit Rücksicht darauf, daß die Garten- und Feldfrüchte nur mangelhaft geraten sind, abgesehen werden, und soll statt dessen nur eine zwanglose Ausstellung verschiedener Obstsorten gelegentlich der Delegiertenversammlung, für welche der Verbandsvorsitzende dem Gesamtvorstande Sonntag, den 30. September vorzuschlagen gedenkt, vorgenommen werden. Das Obst ist in der rasteder Gegend sehr gut geraten, und deshalb wird auch diese kleinere Ausstellung des Sehenswerten und Interessanten genug bieten.

* **Der Gesangverein Kameradschaft** feierte gestern Abend im Saale des Kaiserhofs sein 18. Stiftungsfest im Kreise seiner Familienangehörigen und vieler Kameraden des Kampfgenossenvereins. Von auswärtigen Vereinen war der huder Kriegerverein mit seinem Vorsitzenden und 15 Kameraden erschienen. Um 7 Uhr wurde das Vergnügen durch zwei Konzertstücke, die Herr von Lindern zu Gehör brachte, eingeleitet. Hierauf nahm der Liedervater, Kamerad Bernutz, das Wort und gedachte in einer kerngen Rede der Gründung des Vereins und seines Fortbestehens bis auf den heutigen Tag. Hierauf trug der Verein unter Leitung des Kameraden Kammermusikers Brand mehrere Gesänge vor, unter denen das neu einstudierte Lied „Dem Kaiser" besonders beifällig aufgenommen wurde. Sodann überreichte der Vorsitzende des huder Kriegervereins dem Gesangverein Kameradschaft einen in Silber und Gold geschmackvoll ausgeführten Fahnennagel. In einer Rede sprach der Vorsitzende des huder Kriegervereins seinen Dank dafür aus, daß der Gesangverein des Kampfgenossenvereins am Tage des 25jährigen Stiftungsfestes des Kriegervereins Hude freiwillig erschienen sei und das Fest durch Gesangvorträge verschönt habe. Der Fahnennagel solle für immer von der Dankbarkeit seines Vereins zeugen. Eine freudige Ueberraschung wurde allen Anwesenden dadurch zuteil, daß zwei goldene Nägel mit den Namen der Kameraden Grönke und Schröder, welche dem Gesangverein bereits 10 Jahre ununterbrochen angehören, ebenfalls in die Fahnenstange eingeschlagen wurden. Nachdem Herr von Lindern die Festteilnehmer wiederum durch Klaviervorträge erfreut hatte, wurde des Kameraden Bennereibesitzer Büsing gedacht, der Mitgründer des Vereins gewesen ist. Letzterer dankte und brachte auf den langjährigen Gesanglehrer, Kameraden Kammermusiker Brand, ein Hoch aus. Etwa um 10 Uhr begann dann der Ball, der das Fest beschloß.

* **Die Herbstübungen des gesamten 10. Armeekorps** haben heute Vormittag mit dem Manöver innerhalb vier verstärkter Brigaden im westlichen und südlichen Teile der Provinz Hannover, sowie in dem Herzogtum Braunschweig ihren Anfang genommen, nachdem sämtliche Truppenteile am Sonnabend ihre Manöverquartiere erreicht hatten. Die Truppen sind in nachstehender Weise formiert: 1. Verstärkte 37. Brigade. Leitung: Oberst Graf von der Schulenburg, Kommandeur der 19. Kavallerie-Brigade. Zugeteilt sind ihm der Stab der 37. Infanterie-Brigade (Generalmajor von Fetter und Adjutant Hauptmann von Ihlenfeld), ferner der Stab des Pionier-Bataillons Nr. 10, sowie der Rittmeister de l'Homme de Courbiere vom Train-Bataillon Nr. 10. Truppen: Infanterie-Regiment Nr. 91, Infanterie-Regiment Nr. 78, Königs-Ulanen-Regiment (1. hannoversches) Nr. 13, Feld-Artillerie-Regiment Nr. 62 und die 1. Kompanie des Pionier-Bataillons Nr. 10. Dieser Brigade ist das Gelände 25 km südlich und 25 km nordwestlich Hameln zugeteilt. 2. Verstärkte 38. Brigade. Leitung: Generalmajor v. Pawlowski. Zugeteilt: Stab der 19. Feld-Artillerie-Brigade (Oberst Hoppenstedt, Adjutant Oberleutnant Köhler), ferner Hauptmann Suffert vom Eisenbahn-Regiment Nr. 3. Truppen: Infanterie-Regiment Nr. 74, Füsilier-Regiment Nr. 73. oldenburgisches Dragoner-Regiment Nr. 19, Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26 und die zweite Kompagnie des Pionier-Bataillons Nr. 10. Diese Brigade hält ihre Detachementübungen südlich von der erstgenannten Brigade zwischen der Weser (Holzminden) und Einbeck ab, getrennt durch den Solling. 3. 39. Brigade. Infanterie-Regimenter Nr. 79 und 164, Dragoner-Regiment Nr. 16, Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10 und 3. Kompagnie des Pionier-Bataillons Nr. 10. Manövergelände zwischen Seesen und Osterode (Harz). 4. 40. Brigade: Infanterie-Regimenter Nr. 77 und 92, Husaren-Regiment Nr. 17, Feld-Artillerie-Regiment Nr. 46 und 4. Kompagnie des Pionier-Bataillons Nr. 10. Dieser Brigade ist das Gelände östlich der Leine zwischen Alseld und Backenem zugeteilt. Die Brigade-Manöver, wobei die Brigaden in sich gesteilt, gegeneinander üben, dauern vom heutigen Tage, einschließlich einen Ruhetag, bis zum 13. September. Am folgenden Tage beginnen die Manöver in den Divisionen, wobei die 37. gegen die 38. Brigade bei Bodenwerder (Weser) und die 39. gegen die 40. Brigade östlich Gandersheim auf dem linken Leineufer kämpfen werden. Die Divisionmanöver hören am 18. September auf, und es finden dann die Uebungen des 10. Armeekorps — die vereinigte 19. Division gegen die ver-

Landesbibliothek Oldenburg

einigte 20. Division — im Gelände bei Gandersheim vom 20. bis 22. September statt. Am letzgenannten Tage beginnt das Manöver bereits in der Nacht, sodaß schon um 8 Uhr Vormittags die Fuß-Truppen auf das Signal: „Das Ganze halt!" nach den Orten abrücken, von wo ihre Beförderung in die Garnison mittels der Eisenbahn erfolgt. Die berittenen Truppe, die per Fußmarsch in die Garnisonen zurückkehren, suchen ihre Quartiere auf. Das oldenburgische Infanterie-Regiment wird in Kreienfen verladen, und treffen hier das 1. und 2. Bataillon am 22. um 12 Uhr Nachts ein, während das 3. Bataillon erst am anderen Morgen um 6 Uhr in Oldenburg ankommen wird.

* **Friedas Frieden-Stift.** Der Eröffnungtermin des neuen Siechenhauses, muß — wie sich bei einer Besichtigung des Baues seitens der berliner Bauleitung jetzt herausgestellt hat, — bis auf den 1. Januar verschoben werden. Anmeldungen zur Aufnahme werden indes schon jetzt von Pastor Allihn entgegengenommen. Es werden gebrechliche, sieche, überhaupt pflegebedürftige Frauen evangelischer Konfession aufgenommen.

* **Die Auktion von Pferden** des großherzoglichen Marstalls am Sonnabend erbrachte für das Stück zwischen 260 und 1000 Mk. Es wurden 12 verkauft; drei andere wurden schon vorher von Offizieren erworben.

* **Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.** Die von der hiesigen Schneider-Innung gestern in der Markthalle veranstaltete Ausstellung von Lehrlingsarbeiten hat wieder bewiesen, daß die Innung ihre vornehmste Aufgabe, für die Ausbildung der Lehrlinge bestrebt zu sein, mit Ernst zu erfüllen sucht. Die Veranstaltung ist in jeder Weise gut verlaufen, und die Preisrichter hatten nicht leichte Arbeit, aus den mit Fleiß und Sorgfalt gearbeiteten Sachen das Beste herauszufinden. Der Preisrichterausschuß, bestehend aus den ältesten Mitgliedern der Innung, den Herren H. Schmiester, F. Haake und Stephan, sowie zwei Herren vom Gesellenausschuß, Gorke und Christu, hatten am Sonnabend drei Stunden zu thun, um die von 15 Lehrlingen (2 waren wegen Krankheit von der Einlieferung entbunden) ausgestellten Sachen zu werten. Gestern Nachmittag wurde die Ausstellung besonders von Fachgenossen von hier und von auswärts, jedoch auch von anderem Publikum rege besucht. Um 6 Uhr fand die Preisverteilung statt, und der große Saal der Markthalle war zu der Zeit ganz besetzt. Nachdem der Obermeister Neubert eine kurze Ansprache an die versammelten Innungmeister und die Lehrlinge gehalten hatte und letztere ermahnt hatte, immer fleißig weiter zu streben und nicht noch diesem Erfolg zu glauben, schon etwas zu sein, wurden den jungen Leuten die Preise, bestehend in kleinen Geldbeträgen und Diplomen, überreicht. Es erhielten Preise: Klasse 1 (Lehrdauer 3½ Jahr): Karl Wackernagel, Oldenburg, bei Herrn L. Neubert, und Georg Koch aus Tungeln, bei Herrn H. Lampe, den 1. Preis, Jakob Goffeney aus Elsaß, bei Herrn Bouley, den 2. Preis. Klasse 2 (Lehrdauer 2½ J.): Gerh. Hempen aus Zwischenahn, bei Herrn Pfingsten, Valentin Chudzinsky aus Posen, bei Herrn Chudzinsky, und Georg Lohde aus Oldenburg, bei Herrn Lohde, den 1. Preis, Heinr. Munderloh aus Piependamm, bei Herrn A. Meinen, Heinr. Meyer aus Westerstede, bei Herrn Meyer, Ziegelhofstraße (ehrenvolle Anerkennung), Ant. Peters aus Oldenburg, bei Herrn H. Lampe, und Hermann Künnemann aus Wardenburg, bei Herrn Wulf, den 2. Preis, Wilhelm Castens aus Wardenburg, bei Herrn Goertz, den 3. Preis. Klasse 3 (Lehrdauer 1½ J.): Theodor Lübben aus Ermke, bei Herren L. u. E. Schmiester, und Heinr. Bode aus Nadorst, bei Herrn J. Kückens, den 1. Preis, Aug. Meyer aus Donnerschwee, bei Herrn Th. Busch, und Wilh. Meyer aus Oldenburg, bei Herrn Pfingsten, den 2. Preis.

× **Beförderung von Kranken auf dem Bahnhof.** Es dürfte noch nicht allgemein bekannt sein, daß für die Beförderung von Kranken von den Straßenfuhrwerken zum Zuge und umgekehrt, sowie bei Zugwechsel von Eisenbahnwagen zu Eisenbahnwagen dem Publikum auf dem hiesigen Bahnhof in Rollstuhl jederzeit unentgeltlich zur Verfügung steht.

× **Eversten,** 9. September. Der Klub „Tapkenburg" hielt gestern Abend im Vereinskokal eine Versammlung ab. Beschlossen wurde u. a., im Monat November das erste Stiftungsfest durch Gesellschaftabend, Ball u. s. w. zu feiern. — Das Sedankomitee hielt gestern seine Schlußsitzung ab, in welcher die Abrechnung über die Sedanfeier erfolgte. Da die Feier auch in finanzieller Hinsicht verhältnismäßig gut ausgefallen ist, was natürlich zum großen Teil auf das Konto der rührigen Komiteemitglieder zu schreiben sein dürfte, so sind die letzteren nicht nur dadurch, sondern auch durch die zahlreichen Sympathiebezeugungen für ihre mühevolle Arbeit gewiß reichlich entschädigt worden.

* **Osternburg,** 10. September. Am Donnerstag dieser Woche wird hier das Missionsfest, das im Juni wegen des Todes des Großherzogs Peter ausfallen mußte, gefeiert werden. Der Festgottesdienst beginnt um 10 Uhr; die Predigt hält Pastor Bultmann aus Hammelwarden, der hier eine Reihe von Jahren Pfarrer war. Die Nachmittagfeier findet im Garten bezw. im Saale des „Schützenhof zur Wunderburg" statt und beginnt um 3 Uhr; Vorträge werden halten Pastor Kuhlmann aus Altenhuntorf und Pastor Bultmann aus Oldenburg. Das Schlußwort wird Pastor Köster sprechen.

⊕ **Delmenhorst,** 9. September. Der Stahlrad-Verein „Delmenhorst" feierte heute, begünstigt von der schönsten Witterung, sein Sommerfest. Nachmittags fand auf der Strecke Tiergarten-Falkenburg ein Wettfahren statt, woran sich abends nach der Preisverteilung ein Tanzkränzchen schloß. Das Ergebnis des Wettfahrens ist folgendes: I. Hauptfahren für Mitglieder des „D. R.-V.", 10 km. 1. Pr. Ellinghausen, 17 Min. 10 Sek., 2. Pr. Meischen, 17 Min. 15 Sek., 3. Pr. Großkordt, 17 Min. 18 Sek. II. Klubhauptfahren, 6 km, 1. Pr. Schuhfuß, 2. Pr. Großkordt. III. Vorgabefahren. 1. Pr. Diekmann (500 m Vorgabe), 2. Pr. Schuhfuß, 3. Pr. Großkordt.

= **Fürstentum Lübeck,** 9. September. Eutin gleicht jetzt einem Feldlager. In seiner Umgebung finden die Manöver der 18. Division statt. Als erste Einquartierung sind 3 Batterien des 45. Artillerie-Regiments aus Rendsburg eingetroffen. Auf dem Tierschauplatz ist eine große Feldbäckerei im Betriebe. Man hat einen fahrbaren Ofen aufgestellt und daneben einen zum Teil eingegrabenen Doppelofen. Es wird täglich sechs Mal gebacken. Die ganze Einrichtung funktioniert tadellos. Das Bureau der Bäckerei befindet sich im Gabentempel des Tierschaukomitees. Natürlich wecken alle diese Ereignisse das lebhafteste Interesse des sonst militärlosen Eutin. — Die in diesem Jahre zum ersten Mal eingerichteten Fahrten des Dampfers „Adolf Heinrich" längs der oldenburgischen Ostseeküste sind mit Schluß der Badesaison eingestellt worden. Der Erfolg der Fahrten ist ein derartig befriedigender, daß sie im nächsten Jahre wieder aufgenommen werden dürften. — Der Gasthof zu den vier Linden in Fissau wurde für 33,000 Mk. an einen Hamburger verkauft. — Die „Militärische Kameradschaft" in Eutin will den Geburtstag des Großherzogs am 18. November durch Zapfenstreich, Reveille, Theater und Ball festlich begehen. Für den Bau eines Bismarckturmes auf dem pariner Berge ist nunmehr ein größeres Komitee zusammengetreten, das bereits mit einem Aufruf vor die Oeffentlichkeit tritt. Der pariner Berg liegt nahe Schwartau in der südlichen Ecke des Fürstentums. Man hat von ihm aus eine herrliche Fernsicht. Ein Bismarckfeuer auf diesem Turm würde man am 1. April wahrnehmen im größten Teil des Fürstentums, in Lübeck, Preußen, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz und auf der Ostsee.

Aus benachbarten Gebieten.

O **Wilhelmshaven,** 10. September. Eine Vergrößerung der hiesigen Hafenanlagen ist nach Annahme des Flottengesetzes zu einer unabweisbaren Notwendigkeit geworden. Die Verbindung zwischen dem Hafen, bezw. der Werft und dem offenen Meer erfolgt jetzt durch zwei Hafen-Einfahrten. Von ihnen ist die „alte" Einfahrt 1856 angelegt und 1869 eröffnet, während die „neue" Anfang der 70er Jahre begonnen und 1886 dem Verkehr übergeben wurde. Da die alte Einfahrt wegen ihrer geringen Abmessungen und der zeitraubenden doppelten Durchschleusung von den modernen Linienschiffen fast gar nicht, von den mittleren Kriegsschiffen nur wenig benutzt wird, so ruht auf der neuen Einfahrt, die auch dem gesamten Handelsverkehr dient, eine ungeheure Last, die ohne Schädigung nach Fertigstellung der neuen Linienschiffe kaum mehr bewältigt werden könnte. Zur Entlastung der zweiten Einfahrt soll deshalb eine dritte, vielleicht auch eine vierte Hafen-Einfahrt angelegt werden, mit einem annähernden Kostenaufwand von 12 Mill. Mark. Die dritte Einfahrt soll nördlich von der ersten Platz finden und von der Ausrüstungwerft am Kommissionsgarten vorbei zum Fort Heppens führen und dort in das tiefe Fahrwasser der Jade münden. Die zur Aufstellung des Planes erforderlichen Vorarbeiten, Ausmastungen, Bodenuntersuchungen usw. werden augenblicklich ausgeführt. Die 4. Einfahrt soll vorwiegend Handelszwecken dienen, und soll unweit der Verlängerung der Kronprinzenstraße münden. — Auf der Werft hat sich ebenfalls infolge der Annahme der Flottenvorlage eine Vermehrung der Docks als unbedingt notwendig erwiesen. Bisher waren drei Docks vorhanden. Diese werden in Zukunft um so weniger den Bedürfnissen einer schnellen Dockung der Schlachtschiffe genügen, als nur eins die den Abmessungen moderner Linienschiffe entsprechenden Größenverhältnisse aufweist Die Kosten für ein Dock sind etwa eben so hoch wie die eines Linienschiffes. Da neben den drei alten Docks kein genügender Raum für die Anlage der neuen vorhanden ist, sollen diese nördlich vom Bauhafen — die alten liegen westlich — errichtet werden. Die Schiffskammern der „Wespe"-Klasse, welche bisher dort standen, sind bereits beseitigt.

Letzte Depeschen.

* **Leipzig,** 10. September. In einer stark besuchten Versammlung der Buchbindergehilfen wurde am Sonnabend beschlossen, in den Generalstreik einzutreten. Die Arbeitgeber hatten die gestellten Forderungen abgelehnt.

* **London,** 10. September. Der Staatssekretär für Indien, Hamilton, erklärte in Wolverhampton in einer Rede, die Chinesen seien eine schwer zu behandelnde Nation. Es wäre wesentlich, nichts zu thun, was den Anschein des Aufgebens eines errungenen Vorteils oder des Zurückweichens aus einer gewonnenen Stellung erwecken könnte. Der Redner versicherte seinen Zuhörern, wenn von irgend einer der Mächte ein derartiger Vorschlag gemacht werden sollte, so würde die britische Regierung keinen Anteil daran nehmen.

* **London,** 10. September. In einer gestern gehaltenen Rede sprach sich der Staatssekretär des Innern, Ridley, dahin aus, daß keine Ordnung der Dinge in China für befriedigend angesehen werden würde, welche den Anschein erwecken könnte, als ob China gesiegt habe. England müßte auf der Sühne der unerhörtesten Schmach des Jahrhunderts bestehen; es wollte nicht, daß eine fremde Macht in China errichtet würde, aber es wünschte eine Regierung zu sehen, die genügend stark wäre, um die Integrität der Verträge aufrecht zu erhalten. Der Sekretär sprach die Hoffnung aus, daß dies durch die Mächte, die im Einvernehmen miteinander vorgingen, erreicht würde, im Notfalle aber müßte England auf seine eigene Verantwortung hin handeln.

* **Newyork,** 9. September. Während gewisse Meldungen aus Washington andeuten, daß die Vereinigten Staaten ihre Truppen aus Peking zurückziehen würden, da sie sähen, daß wegen des Verhaltens Rußlands eine Einigkeit unter den Mächten unmöglich sei, sagt die oft gut unterrichtete „Tribune", die Bemühungen Amerikas, eine Einigkeit unter den Mächten zu erzielen, versprächen Erfolg. Die Frage einer Wiederauslieferung Pekings an die bisher dort herrschende Anarchie sehe Amerika als zu bedenklich an, als daß man sie überhaupt in Erwägung ziehen könne. Ein neuer amerikanischer Plan bestimme, daß wieder Schutzwachen für die Gesandtschaften in Peking in Stärke von etwa 1000 Mann gebildet würden, daß ferner außerhalb der Mauern Pekings noch 2500 Mann liegen sollten, um jene 1000 Mann schnell verstärken zu können, und daß schließlich in Tientsin 20 000 Mann stationiert werden sollten. Die „Tribune" behauptet, zu wissen, daß Rußland bereit sei, diesem Plane zuzustimmen. Das einzige Hindernis gegen eine sofortige Eröffnung von Verhandlungen mit der chinesischen Regierung bilde die Unmöglichkeit, mit den verantwortlichen chinesischen Beamten in Verbindung zu treten. Dem werde aber abgeholfen werden, sobald die Thatsache amtlich bekannt gegeben sei, daß die Mächte wieder vollkommen einig seien. Letzteres werde in wenigen Tagen erwartet.

Wetterbericht

vom Sonnabend, den 8. September.

Der Luftdruck war heute gleichmäßig verteilt, am höchsten stand das Barometer über der Ostsee und vorm Kanal. In Deutschland herrscht ruhiges, vielfach heiteres Wetter, und ist eine wesentliche Wetteränderung, von etwas steigender Tagestemperatur abgesehen, nicht zu erwarten.

Wettervoraussage

für Dienstag, den 11. September.

Ziemlich heiter, trocken, Nacht kühl, Tag etwas wärmer.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinsstiftungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Montag, den 10. September.

Verein Oldenburger Rosenfreunde: Zusammenkunft im Vereinslokal 8½ Uhr.

Dodds Etablissement: Spezialitäten 8 Uhr.

Bürger-Verein: Oeffentliche Versammlung im Kaiserhof 9½ Uhr.

Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit ꝛc. leidet, insbesondere aber, **wer den Keim der Lungenschwindsucht in sich verspürt,** versuche es mit **Epsteins echtem Polygonum** (Russ. Knöterich). Er wird sich überzeugen, daß dieser Brustthee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt.

Es giebt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit Epsteins Polygonum.

Epsteins echtes Polygonum darf **auf Grund vieljähriger Erfahrungen** mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege empfohlen werden.

Preis per Paket Mk. 1.00.

Broschüre mit ärztlichen Gutachten und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Verkaufsstellen habe nirgends, sondern versende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, **nur** direkt.

Einzige Bezugsquelle für Epsteins echtes Polygonum:

F. Epstein, Dresden, Zöllnerstr. 11.

Anzeigen.

Nach Mitteilung der Kgl. Inspektion der Infanterie-Schulen ist für die diesjährige Herbsteinstellung noch ein erheblicher Bedarf an Unteroffizierschülern und Unteroffiziervorschülern vorhanden.

Die Erziehung findet unentgeltlich statt.

Meldung hat bei dem zuständigen Bezirkskommando zu erfolgen, woselbst auch weitere Auskunft erteilt wird.

Bezirks-Kommando II, Oldenburg.

Bekanntmachung.

Vom Großherzogl. Staatsministerium, Departement des Innern, ist dem Auktionator Memmen hier widerruflich gestattet, den Bureauvorsteher Degen als Stellvertreter anzunehmen.

Oldenburg, den 7. Septbr. 1900.

Stadtmagistrat.

Meyer.

Gemeindesache.

Eversten. Die **Einkommensteuerrolle** für 1900/1901 liegt bis zum 23. Sept. d. J. in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus.

Der Gemeindevorsteher.

Hanken.

Eine neue Sendung süßer ausländ.

Weintrauben

traf ein, **blaue, weiße und rosa,** welche ich bei Postkisten und ausgewogen billigst abgebe.

D. G. Lampe.

Salzgurken Stück 5 ₰.

D. G. Lampe.

Gotthard Latte,

Annoncen-Expedition,

Hamburg, Stadthausbrücke 3.

Vermittelung von Anzeigen aller Art zu den günstigten Bedingungen.

Möbel-Verkauf.

Am Mittwoch, 12. Sept. d. J.,

morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr aufgd.,

sollen folgende Sachen gegen Barzahlung billig verkauft werden:

2 Plüschgarnituren, 4 Sofas, 3 Dtzd. Stühle, 2 Küchenschränke, 2 Vertikows, große und kleine Spiegel, 1- und 2schl. Bettstellen, 2 komplette Betten, 1 Eckschrank, Tische, mah. Eckschrank, 2 Dtzd. Wiener Stühle, 1 Regulator, Bilder usw.,

1- u. 2thürige Geldschränke.

Verkaufslokal

bei Fathschild

am Markt Nr. 11.

Seltene Kaufgelegenheit.

Oldenburg. Der Gärtner **A. Mönnich** hat mich beauftragt, die seiner Ehefrau gehörige, Ofenerstraße 36i in unmittelbarer Nähe der Artilleriekaserne belegene hervorragend schöne

herrschaftliche Besitzung

bestehend aus einem vor etwa vier Jahren neu erbauten, modern eingerichteten großen, zweistöckigen Wohnhause mit Balkon u. großem Stall (eingerichtet für 2 Pferde) sowie einem schönen

sehr großen Garten

zum beliebigen Antritt öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Der ca. 50 ar große, gut gepflegte Garten ist mit vielen Obstbäumen und Beerenobst bepflanzt und ist entschieden einer der schönsten und wertvollsten hiesiger Stadt, auch läßt sich derselbe nach Fertigstellung einer projektierten Straße demnächst zu 9—10 schönen Bauplätzen verwerten. Für einen nach der Stadt verziehenden Landmann würde die Besitzung sehr passend sein, auch würde sich dieselbe für einen Offizier ganz besonders eignen.

Verkaufsaufsatz durch Herrn Auktionator Kayser steht an auf

Donnerstag,

den 13. Septbr. 1900,

nachm. 5 Uhr,

in **von Seggerns** Gasthause, Ofenerstraße.

Ein Verkauf vor dem Termin ist deshalb nicht ausgeschlossen.

Auskunft diesserhalb erteile ich gern und unentgeltlich.

B. Schwartina, Eversten

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Für den vom **30. September bis 5. Oktober d. J.** dauernden **Krammarkt** werden folgende polizeiliche Vorschriften erlassen:

1. Gewerbetreibende, die den Markt von auswärts beziehen wollen, müssen sich und ihr gesamtes Hilfspersonal anmelden und dabei über Person und Heimat ausweisen. Sie erhalten alsdann eine Aufenthaltskarte.

Die Anmeldung findet statt auf dem Rathaus, Zimmer 5, am

Sonnabend, den 29. September,
nachm. von 3—6 Uhr,
oder **Sonntag, den 30. Septbr.,**
vorm. von 9—10 Uhr.

2. Auswärtige Marktbezieher dürfen nur nach Vorzeigung der Aufenthaltskarte (s. Ziffer 1) anderswo als in Gasthäusern in Logis genommen werden.

3. Vor Beginn des Marktes und nach Schluß desselben dürfen keine Waren feilgeboten oder verkauft und keinerlei Schaustellungen dargeboten werden.

4. Der Abbruch der Marktbuden und die vollständige Räumung der Standplätze hat spätestens bis zum 8. Oktober abends zu erfolgen.

5. Drehorgelspieler und andere Musiker werden nur in beschränkter Anzahl nach vorgängiger Probe, die am

Sonnabend, den 29. Septbr.,
nachm. von 3 Uhr an,

stattfindet, zugelassen. Ausgeschlossen von der Zulassung sind Blinde oder Verkrüppelte.

6. Die zugelassenen Musiker und Drehorgelspieler dürfen nur auf Straßen und Plätzen, und zwar nur von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends Musik machen. Sie erhalten zwei Kontrollnummern, von denen sie eine an dem Musikinstrument und eine an der Kopfbedeckung sichtbar tragen müssen.

7. Personen, die Kameele, Bären, Affen usw. durch die Straßen führen wollen, werden nicht zugelassen.

8. Das Feilbieten von Waren im Umhertragen ist nur zwischen 8 Uhr morgens und 5 Uhr nachm. gestattet.

Sämtliche Buden sind um 11 Uhr abends zu schließen.

9. In jeder Verkaufsbude muß ein größerer Eimer mit Wasser, in jeder Schaubude auf je 5 Meter Front ein Eimer mit Wasser zu Löschzwecken bereit gehalten werden.

10. Es ist verboten, Papierrollen, Papierklappern, Konfetti, Pfauenfedern, Nebelhörner oder sonstige Gegenstände, welche der Stadtmagistrat beanstandet, feilzubieten, zu verkaufen oder davon auf den Straßen und Plätzen und in öffentlichen Lokalen Gebrauch zu machen.

11. Auf dem Marktplatze darf mit Kinderwagen oder Fahrrädern nicht gefahren werden.

12. Den Anordnungen der die Marktaufsicht führenden Beamten muß jedermann unweigerlich Folge leisten.

Uebertretungen obiger Vorschriften werden, soweit nicht strengere Strafbestimmungen anwendbar sind, nach § 149 Ziffer 6 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. und eintretenden Falls mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Oldenburg, den 6. September 1900.
Stadtmagistrat.
Meyer.

Auktion.

Wegen Aufgabe eines Haushaltes werde ich am

Mittwoch,
den 12. Sept. d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

im **Doodtschen Etablissement** (Inh. Herr Wirt Böseler) hiers., Alexanderstraße, folgende Gegenstände, als:

1 Plüschgarnitur, bestehend aus 1 Sofa und 2 Sessel, 1 Vertikow, 1 Spiegelschrank, 2 Kleiderschränke, 1 mah. Sekretär, 1 Sofa, 4 Tische, 6 Stühle, 4 Spiegel, 1 Bücherborte, div. Bilder, 1 Zither, 1 Handharmonika, 2 Waschtische, 1 Wringmaschine, div. Baljen, verschiedene Küchengeräte in Porzellan, Glas, Emaille 2c., sowie viele hier nicht genannte Gegenstände

und außerdem 1 neue Plüschgarnitur, div. Kleiderschränke, div. Waschtische, 1 große Uhr, 3 neue Kinderwagen, eine Partie Schuhe und Stiefel

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Wilh. Müller, Rechnstllr.,
Oldenburg, kl. Kirchenstraße 9.

Auktion.

Eversten. Der Zolleinnehmer a. D. **Grundmann,** Eversten, Ludwigstraße, läßt wegen Aufgabe des Haushalts am

Freitag,
den 14. Sept. d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,

in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 gutes Sofa, 1 Sofatisch, 6 Stühle, 1 Leinenschrank, 1 Kommode, 3 Bettstellen, Spiegel, Blumenständer, Gardinen, Rouleaux, div. große und kleine Tische, Nähmaschine, div. Nippsachen, Küchenschrank, Tellerborte usw.,

ferner ein gesamtes Kücheninventar, als: Töpfe, Kessel, Teller, Tassen usw.

B. Schwarting, Eversten.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 11. Sept. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

6 Sofas, 9 Stühle, 5 Tische, 4 Nähmaschinen, 4 Vertikows, 7 Kleiderschränke, 1 Regulator, 5 Spiegel, 1 Schreibtisch, 1 Spiegelschrank, 1 Schreibpult, 1 Eckschrank, 2 Betten nebst Bettstellen, 2 Tresen, 5 Reolen, 6 Warenschränke, 10 neue eiserne Oefen, 1 Hobelbank, eine gr. Partie Wein, Kolonial- und Parfümeriewaren, div. Bücher und eine Partie Tuch.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Wardenburg. Am Sonnabend, den 15. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, werde ich bei Gastwirt Joh. Lüschen 2 kräftige Arbeitspferde (5—8 Jahre alt) auf Zahlungsfrist verkaufen lassen.

W. Gloystein, Aukt.

Zu verk. **1 Küchenschrank,** fast neu.
G. Wachtendorff, Ziegelhofstraße.

Billig zu verk. ein gut erhaltenes

Fahrrad.

Näheres **Fr. Hartenstein,**
Ecke Mottenstr. u. Wall.

Mit dem heutigen Tage übertrage das von meinem sel. Manne geführte **Schneidergeschäft** unserem langjähr. Gehilfen **Herm. Weyhe,** welcher selbiges unverändert weiter führen wird. Das meinem sel. Manne geschenkte Vertrauen bitte auch seinem Nachfolger zu bewahren.

Hochachtungsvoll
Kath. Schellstede Wtw.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, bitte, prompte Bedienung versprechend, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Herm. Weyhe,
Ohmstede.

Specken.

Meinen von J. Klostermann in Querenstede angekauften

Eber

empfehle zum Decken. Deckgeld 1,50 ℳ.

G. Krüger.

Een Jahr Soldat!

Plattdütsche Kommisgeschicht
von
O. Thyen.
Kommissions-Verlag der
Hintzenschen Buchhandlg.
(Cornelius Bode).

Osternb.-Neuenw. Seit Donnerstag, den 6. d. M., steht bei mir ein schwarzbuntes **Rind** in dem Stall. Der Eigentümer kann dasselbe gegen Erstattung der Kosten wieder bei mir abholen. **Emil Mohr.**

Apfelsinen

und **Citronen** empf. **D. G. Lampe.**

Zwiebeln! Zwiebeln!

Offeriere Ia Harzer Zwiebeln, welche centnerweise u. auch in großen Partien billigst abgebe.
Oldenburg i. Gr., Ziegelhofstr. 5.

J. A. H. Ness jr., Käse-Engroslager.
Fernsprecher 147.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Septbr 1900: 783⁴/₅ Millionen Mk.
Bankfonds „ „ „ 255½ „ „
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Oldenburg: G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Sämtliche Neuheiten der Saison in

Kleiderstoffen in schwarz und farbig,
Herbst- u. Winter-Mäntel,
Jacketts in den neuesten Façons

sind eingetroffen.

S. Hahlo,
Hoflieferant.

Eine besonders reichhaltige Auswahl in

fertigen Costumes in jeder Preislage,
Blousen in Wolle, Seide und Sammet,
Morgenröcke und Zwischenröcke.

Spezialität:

Trauerkleider, Röcke u. Blousen.

Anfertigung von Costumes in tadelloser Ausführung.

S. Hahlo,
Hoflieferant.

Zur gefl. Beachtung!

Meinen Gesamtbedarf an Anzug-, Hosen- und Paletot-Stoffen habe ich erst kürzlich, nach dem erheblichen Rückgang der Wollen-Preise, abgeschlossen, und bin deshalb in der Lage, zu ganz ausserordentlich niedrigen Preisen verkaufen zu können.

M. Schulmann,

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

Verkauf
einer
Bäckerei.

Letzter Aufsatz.

Der Bäckermeister Joh. Bührmann zu Osternburg beabsichtigt, seine an der Sandstraße neben dem Dragoner-Pferdestall belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause nebst Garten, mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend **zu verkaufen,** wozu **3. und letzter Termin** auf

Mittwoch,
den 12. Sept. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in der „Harmonie" zu Osternburg (Sandstraße) angesetzt ist.

In dem Hause wird eine flotte

Weiß- und Schwarzbrot-Bäckerei,

mit welcher sich eine Konditorei vorteilhaft verbinden ließe, betrieben.

Weitere Aufsätze finden nicht statt, und soll der Zuschlag bei **irgend annehmbarem Gebote** in diesem Termine erfolgen.

E. Memmen, Aukt.

Neue Superior-Vollheringe

Stück 10 ₰ empfiehlt
Paul Danckwardt.

Zwischenahn.

Unseren Lieferanten zur Nachricht, daß wir Bohnen nur noch bis Donnerstag dieser Woche annehmen.

Hohorst & Co.,
Konservenfabrik.

Täglich frische Schellfische,
Butt, Seehecht, Rotzunge, Steinbutt, leb. Krebse 2c.

Granat

kommen jetzt fast täglich in schöner dicker Ware an, **Pfund 25 Pfg.,** frisch ausgeschälte in Dosen, ¹/₁ Pfd. 80 ₰, ½ Dose 50 ₰, bei mehr billiger bei

H. Braun,
nur Achternstr. 53.

Zu vk. e. gut erh. **Dauerbrenner.** Donnerschw. Ch. 59 geg. Klävemannst.

Ein gr. **Leinenschrank,** auseinandernehmbar, steht billig zum Verkauf.
Katharinenstraße 7.

Zu verkaufen **Pferde- und Kuhdünger.** **A. Rüter.**

Wohnungen.

Bürgerfelde. Zu verm. z. 1. Nov. **Wohnung** mit Land.
A. Siemen, Scheibenweg 1.

Osternburg. Die sch. **Oberwohn.** Eschstr. 14 ist umständeh. sofort oder Nov. z. Preise von 200 ℳ zu verm.

Umständeh. z. 1. Nov. zu verm. e. **Unterw.** m. groß. Gart. Nad. Ch. 2.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht ein **Knecht,** der mit Pferden umzugehen weiß.
Offerten unter **E. 511** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein **junger Mann** sucht Stellung in einem landwirtschaftlichen Betriebe.
Offerten unter **E. 510** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ganderkesee. Auf sofort ein **Schneidergeselle** und zum Herbst ein **Lehrling. Joh. Busch,** Schneidermstr.

---

1 gut empfohl. Köchin sucht Stelle im Offiziershause hier durch
Ww. Nachtwey,
Lindenallee.

Gesucht zum 23. d. M. ein ordentlicher **Bäckergeselle.**
Aug. Thielsiefje, Ofenerstr. 26.

Ich suche für meinen Sohn, 15 J. alt, besucht die Schule, beste Zeugnisse, e. Stelle als **Lehrl.** in e. Manufakturgeschäft. **Reinh. Lucht Ww., Jever.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Verein
Oldenburger Rosenfreunde

Heute Abend von 8½ Uhr ab **Vereinssitzung** im Restaurant „Zum Rosengarten".

Der Vorstand.

Bremer Stadttheater.

Dienstag, 11. Sept.: „Der Tugendhof".
Mittwoch, 12. Sept.: „Lohengrin".
Donnerstag, 13. Sept.: „Der Salontyroler".
Freitag, 14. Sept.: „Der Troubadour".
Sonnabend, 15. Sept.: „Iphigenie auf Tauris (Goethe).
Sonntag, 16. Sept.: „Aida".

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Frieda Schrieber
Hermann Ammermann
Verlobte.
Donnerschwee. Oldenburg.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Käthchen Bruns, Neuende, mit Kaufmann Georg Friedrichs, Wilhelmshaven. Helene Gloystein, Oldenburg, mit Lüder Geerken, Bremen. Elisabeth Eilermann, Leer, mit Kaufmann Franz Lange, Leer. Amkea Buß, Landwehrdeich, mit Jans Rabenberg, Detern. Annetta Ukena, Petkum, mit Johann Donker, Petkum. Johanne Stellwagen, Rhaude, mit Pastor Heinrich Ficken, Himbergen b. Bevensen. Johanne Tannen, geb. Hicken, Seriem, mit Friedrich Hicken, Friedrich-Augustengroden.

Geboren: (Sohn) Dr. Brunhoff, Kiel. (Tochter) Direktor Ziel, Zuckerfabrik Gr. Lafferde b. Hildesheim.

Gestorben: Eleonore Büsing geb. Bruns, Abbehauser Wehl, 67 J. Hermann Morkramer, Vechta, 86 J. Anna Moderſitzki, geb. Woytakowski, Nordenham, 34 J. August v. Minden, Eckwarden, 3 M. Wilhelm Bille, Waddens, 80 J. Arbeiter Galt Peters Pauls, Fedderwarder-Groden, 73 J. Schneidermeister Joh. Bülter, Streek, 49 J. Oberbootsmann Albert Mohnke, Wilhelmshaven.

Tanzunterricht.

Bringe die ergebene Anzeige, daß mein Unterricht für **Damen** und **Herren,** sowie für **Kinder** am **Montag, den 24. Sept.,** im Saale der **„Union"** beginnen wird.

Ich werde am **16.** und 17. Septbr., nachm. von 6—9 Uhr, im kleinen Garderobensaal, oben, anwesend sein, um Anmeldungen persönlich entgegenzunehmen.

Hochachtungsvoll
H. von der Hey.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. E. Höber, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 212 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 10. September 1900

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 10. September.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Eine den Jägern willkommene Anordnung** hat die großherzogliche Eisenbahndirektion getroffen. Inhabern von Fahrtausweisen der zweiten Klasse wird fortan gestattet, bei Benutzung der dritten Wagenklasse einen Hund ohne Hundekarte in den Wagen mitzunehmen, wenn gegen die Mitnahme gemäß Paragraph 27 der Eisenbahn-Verkehrsordnung Bedenken nicht zu erheben sind. Bei Beförderung des Hundes im Packwagen ist stets eine Hundekarte zu lösen.

* **Postverkehr mit China.** Der Staatssekretär des Reichspostamts veröffentlicht im „Reichsanz.“ folgende Bekanntmachung: „Das deutsche Postamt in Tschifu nimmt fortan am Zeitung-, Postanweisung- und Paketdienst teil. Die Bedingungen und Taxen sind die gleichen, wie im Verkehre mit dem deutschen Postamt in Shanghai. — Die nächste Feldpost nach China geht am nächsten Freitag, 14. September, von Berlin über Brindisi bis Shanghai, von da weiter mit der Reederei Jebsen.

⁂ **Obst- und Gartenbauverein.** Am letzten Freitag fand eine Vereinsversammlung statt zu dem Zwecke, Anmeldungen für die in den Tagen vom 5. bis 8. Oktober d. J. in Bremen stattfindende Obst- u. Gartenbauausstellung für Bremen, Hannover und Oldenburg entgegenzunehmen. Der Landesobstgärtner Immel, der kürzlich in Bremen gewesen war, berichtete, daß die Ausstellungräume ganz brillant ausgestattet seien und einen vorzüglichen Eindruck machten. In welcher Weise die Ausstellung der einzelnen Gegenstände arrangiert werden würde, stehe noch nicht fest, jedoch glaube er aus der mit der Ausstellungkommission gehabten Unterredung entnehmen zu sollen, daß beabsichtigt sei, die Ausstellunggegenstände nicht, wie das auf früheren Ausstellungen geschehen sei, nach Gegenden getrennt zu halten, sondern ein und dieselben aus verschiedenen Gegenden eingelaufenen Gegenstände nebeneinander zu stellen, um den Preisrichtern sowohl als auch insbesondere dem Publikum zu ermöglichen, einen leichteren Ueberblick zu gewinnen über die Gegend, welche die besten Früchte geliefert habe. Die Beteiligung an der Ausstellung aus Hannover sei ganz bedeutend, und es sei zu wünschen, daß auch aus dem oldenburger Lande die Anmeldungen noch recht zahlreich einliefen, zumal das oldenburger Obst mit dem der benachbarten Staaten in hervorragender Weise konkurrieren könne. Bei der bremer Ausstellung handele es sich darum, zu zeigen, was das oldenburger Land leisten könne, und ihm neue Absatzgebiete zu eröffnen. Nicht nur der Norddeutsche Lloyd sondern auch die anderen deutschen Schiffahrtgesellschaften seien zur Besichtigung eingeladen, und würde sich unter günstigen Umständen ein starker geschäftlicher Verkehr mit denselben entwickeln können. So brauche der Norddeutsche Lloyd jährlich 6—8000 Centner Obst, das er bisher zum größten Teil aus Amerika bezogen habe, aber jedenfalls wohl aus deutschen Gebieten in Zukunft beziehen würde, wenn ihm durch die Ausstellung bewiesen würde, daß Norddeutschland mit Amerika zu konkurrieren im Stande sei. Vorläufig habe sich der Lloyd bereit erklärt, das gesamte Ausstellungobst, soweit es gute Qualität zeige, anzukaufen. Die Aufgaben für die Ausstellung seien laut Programm derart gestellt, daß ein jeder sich an derselben beteiligen könne. Die Anmeldefrist ist bis zum 17. September verlängert, und müssen bis spätestens zu diesem Termin die Anmeldungen in Händen des Landesobstgärtners Immel oder der Ausstellungkommission — Herr M. W. Schlenker, Domshaide 8 — in Bremen sein. Bemerkt wurde noch, daß für Schalen, Teller und dergleichen, auf welchen Obst ausgestellt werden könnte, von der Ausstellungkommission nicht gesorgt wird, die Anschaffung zweckentsprechender Behälter vielmehr jedem einzelnen Aussteller überlassen bleibt. Der Verein beschloß, außer Konkurrenz das Landesobstsortiment für das Herzogtum Oldenburg auszustellen, sich dabei aber auf 10 Sorten Aepfel und 6 Sorten Birnen, welche erfahrungmäßig überall im Lande mit Erfolg angebaut werden, zu beschränken, den einzelnen Mitgliedern aber anheimzugeben, für sich allein auszustellen. Es erfolgten darauf verschiedene Anmeldungen bei Herrn Immel. Derselbe teilte mit, daß die Vereinsmitglieder freien Zutritt in die Ausstellung hätten, wenn sie sich durch ihre Mitgliedkarte legitimierten. Der Verein beschloß, daß solche Karten gedruckt und den Mitgliedern zugesandt werden sollen. Der Kunst- und Handelsgärtner Suykers hatte eine Kollektion Gladiolen, Begonien und Anemonen und zwar von letzteren japonica und Honorine Joubert ausgestellt, die sich sämtlich durch hervorragende Schönheit auszeichneten. Die Begonien waren von diesjähriger Neuzucht. Die Anemonen sind perennierende Stauden, eignen sich besonders zu Schnittblumen, und empfiehlt sich deren Anpflanzung in jeder Hinsicht. Gegen 10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

* **Verein für Naturkunde.** Die Tagesordnung der auf Mittwoch, 12. September, anberaumten Versammlung ist folgende: 1. Vortrag: Aus dem Tierleben der Alpen. 2. Referat über die v. Buttel-Reepensche Schrift „Sind die Bienen Reflexmaschienen?“ — 3. Ueber Sammlung von Standortskarten. 4. Verschiedenes. Die Mitglieder versammeln sich um 8 Uhr im Seminar zur Besichtigung einer Sammlung von Pilzen aus der Umgegend Oldenburgs. Etwa um 4 Uhr beginnt die Versammlung im „Fürsten Bismarck“ am äußern Damm.

* **Im großherzoglichen Marstall** wurden dieser Tage außer den schon erwähnten Pferden noch zahlreiche Geschirre und Aehnliches verkauft, wofür recht anschnliche Preise erzielt wurden.

* **Der Verband der Ortskrankenkassen des Herzogtums** hält seine außerordentliche Generalversammlung Sonntag, den 16. September, nachmittags 3½ Uhr, im „Kaiserhof“ hierselbst ab.

* * *

⁂ **Rastede,** 9. September. Gestern Morgen um 7 Uhr wurden die Einwohner unseres Ortes durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte in Südende das an der Hauptstraße belegene Haus des Tischlermeisters Renken. Dieser hat seit einigen Jahren Hobel- und Sägemaschinen mit Benzinmotorenbetrieb eingerichtet. Da eine Benzinexplosion zu befürchten war, wurde die Straße abgesperrt und der Verkehr auf einem Umweg durch den Ort geleitet. Infolge großer Holz- sowie einiger Erntevorräte fand das Feuer reichliche Nahrung und konnte sich rasch verbreiten. Da an ein thatkräftiges Löschen sowie Retten des Eingutes nicht zu denken war wegen der Explosionsgefahr, brannte das Gebäude mit dem gesamten Inventar in kurzer Zeit nieder. Auch etwa 40 Fach neue Fenster und 17 Hausthüren, welche fertiggestellt in dem Hause lagerten und dieser Tage abgeliefert werden sollten, wurden ein Raub der Flammen. Renken hat sein Eingut bei der schlesischen Feuerversicherungsgesellschaft versichert. Ueber die Entstehungursache des Feuers verlautet nichts Bestimmtes.

⁂ **Edewecht,** 9. September. Nachdem hier schon mehrere Male Gerüchte aufgetaucht waren, die den Besuch der großherzoglichen Herrschaften in Aussicht stellten, ging vorgestern Nachmittag die offizielle Mitteilung ein, daß der Großherzog und seine Gemahlin mit Gefolge gestern Morgen um etwa 9 Uhr auf der Tour zum Münsterlande unseren Ort passieren werde. Es entwickelte sich alsbald ein reges Leben und Treiben im Ort; galt es doch, den Ort zum Empfang festlich zu schmücken und die einzelnen Vereine und Körperschaften und die Schuljugend zum Empfang des hohen Besuchs zu bestellen. Und der Ort hat wahrlich in der verhältnismäßig kurzen Zeit viel geleistet. Bis nach Mitternacht wurde an Ehrenbogen und Guirlanden gezimmert und gewunden, die Straßen wurden sauber gefegt und geharkt und mit frischem Grün bestreut, überall waren Flaggen ausgehängt, sodaß der Ort im schönsten Festkleid prangte. Bei dem Müggeschen Gasthause hatten sich gestern Morgen der Gemeinderat, der hiesige Kriegerverein, der Kriegerverein Oster- und Westerscheps, der hiesige Schützenverein und die Schuljugend der Gemeinde mit ihren Lehrern zur Begrüßung aufgestellt. Die hohen Herrschaften besichtigten nach ihrer Abfahrt von Zwischenahn zunächst eingehend das zwischenahner Armenarbeithaus. Unter dem Geläute der Glocken fuhren sodann die hohen Gäste in den Ort ein, beim Anfahren von der Schuljugend durch das Lied „Heil dir, o Oldenburg“ begrüßt. Nachdem der Wagen unter der errichteten Ehrenpforte gehalten hatte, hieß Vakanzprediger Friedrichs den hohen Besuch herzlich willkommen. Der Großherzog verließ hierauf den Wagen und schritt unter Führung des Amtshauptmanns Dr. Meyer die Front der aufgestellten Deputationen ab, indem er an sämtliche Mitglieder derselben und an die Lehrer einige Fragen richtete und sich nach ihren Verhältnissen erkundigte. Die Großherzogin unterhielt sich inzwischen mit mehreren Personen und nahm die von der Schuljugend reichlich gespendeten Blumen entgegen. Sodann begrüßte die hohe Frau noch einen auf Veranlassung des Großherzogs ihr vorgestellten Landsmann, einen seit einigen Jahren hier ansässigen Mecklenburger. Die Großherzogin sprach sich über das schöne und saubere Aussehen des Ortes in anerkennenden Worten aus. Nachdem sodann dem hohen Besuch ein dreifaches Hoch ausgebracht war, erfolgte die Weiterfahrt über Friesoythe, Cloppenburg nach Löningen. Im Gefolge des Großherzogs befand sich u. a. der Minister Willich. Leider war die Tour vom Wetter nicht begünstigt, da es fast den ganzen Tag regnete.

* **Friesoythe,** 9. September. Gestern trafen J. K. H. der Großherzog und die Großherzogin um 11½ Uhr vormittags zu einstündigem Besuch hier ein. Der Ort hatte, obgleich erst vorgestern Nachmittag der Besuch angekündigt war, das Beste gethan, das Herrscherpaar zu ehren. Zum Empfang ihm waren 18 Radfahrer entgegengefahren. Der Ort prangte im Flaggenschmuck und war reich mit Guirlanden und Bögen mit Grün geschmückt. Der Bürgermeister Hahnkamp empfing die hohen Herrschaften mit kurzen herzlichen Worten und einem Hoch. Ein Kreis von weißgekleideten kleinen Mädchen sprach in rührenden Worten die Herrschaften an. J. K. Hoheiten unterhielten sich in leutseligster Weise mit den Leuten des aufgestellten Schützenkorps, den Geistlichen, dem Stadtmagistrat und den Beamten und fuhren nach Besichtigung der Kirche, des Krankenhauses und des alten Stadtthores unter den Hochrufen der Bevölkerung ab.

* **Jaderberg,** 9. September. Donnerstag feierten die Eheleute F. Backhaus und Frau hier das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Da Backhaus eine lange Reihe von Jahren Mitglied des Gemeinderats und Beigeordneter gewesen ist, so fanden sich schon am Morgen der Gemeindevorsteher und der jetzige Beigeordnete ein, um das Jubelpaar Namens der Gemeinde zu beglückwünschen und Herrn Backhaus Dank zu bringen für die Dienste, die er der Gemeinde geleistet. Später erschienen aus Jaderberg, aus den übrigen Ortschaften der Gemeinde Jade, aus Schweiburg, Varel und Umgegend eine so große Anzahl Festteilnehmer, daß das Haus fast zu klein wurde. Hunderte von Depeschen, und Glückwunschkarten trafen ein, und auch Geschenke, besonders hübsche Blumen, wurden in reichem Maße dargebracht.

* **Steinkimmen,** 9. September. Sicherem Vernehmen nach ist die hiesige Molkerei jetzt endlich verkauft, und zwar an die bisherigen Pächter Gebrüder Fries, welche in diesen Tagen sich von den bisherigen Lieferanten die fernere Milchlieferung auf zehn Jahre garantieren ließen. Fries ist hier sehr beliebt und hat die fast gänzlich darniederliegende Molkerei wieder emporgebracht. Die Genossenschaft (später Cordes u. Co.) hat wenig Freude an dem s. Zt. mit so großen Hoffnungen ins Leben gerufenen Unternehmen gehabt, da seit dem Bestehen der Molkereigenossenschaft nur Verluste zu verzeichnen waren. Es ist dies um so mehr zu verwundern, als der Milchverkauf nach Delmenhorst (Kindermilch) ziemlichen Gewinn abwarf. Hoffentlich gelingt es Herrn Fries, die hiesigen Landwirte samt und sonders wieder für das gemeinnützige Unternehmen zu interessieren, und das gesunkene Vertauen der Lieferanten aufs neue zu beleben.

* **Delmenhorst,** 9. Sept. Dem vorgestrigen Schweinemarkt waren insgesamt 1280 Schweine zugetrieben, darunter Ferkel in großer Menge. Auch Futterschweine waren in ziemlich großer Anzahl vorhanden. Es wurden viele Tiere verkauft und durchweg gute Preise erzielt. Trächtige Sauen wurden für 80 bis 90 Mark pro Stück, in einem Falle für 103 Mark veräußert. Magere Schwei-

Aus Kunst und Wissenschaft.

Ein polizeiliches Theaterverbot wird augenblicklich in Berlin viel erörtert. Nachdem die berliner Zensurbehörde sich erst vor Kurzem an einem Mann wie Tolstoi vergriffen hat, indem sie die öffentliche Aufführung seines grandiosen Dramas „Die Macht der Finsternis“ verbot, hat sie jetzt das gleiche Schicksal über zwei Antipoden Tolstois verhängt, die gewiß harmlosen Herren — Blumenthal und Kadelburg. Diesen wurde die am Berliner Theater geplante Aufführung ihres neuesten Lustspiels „Die gestrengen Herren“ untersagt. Der „Nat. Ztg.“ wird über diese denkwürdige That behördlicher Weisheit Folgendes geschrieben: Der Bescheid der Zensurbehörde datiert sinniger Weise vom 28. August, dem Geburtstage Goethes, wohl um anzudeuten, daß auch dieser große Kollege in Apoll es sich gefallen lassen mußte, von der berliner Zensur verboten zu werden. Paul Lindau, der erfahrende Theatermann, und das Regie-Kollegium des Theaters stehen bei diesem Verbot vor einem Rätsel. Das Stück ist seitens der Behörde mit großem Eifer gelesen und studiert worden, wovon bunte Striche fast auf allen Seiten des Buches deutliches Zeugnis ablegen. Die harmlosesten Worte, selbst Regie-Vorschriften wie „er spricht eifrig“, „lebhaft“, haben das Bedenken des Zensors erregt, Worte wie „Brummschädel“, „Böcklin-Album“, „Nackte Kunst“, „Der Bacchantenzug“ sind als gefährlich unterstrichen. Es handelt sich in dem satirischen Lustspiel um Vorgänge, die auf die lex Heinze zurückweisen, die aber ohne jede, auch noch so harmlose erotische oder schlüpfrige Anspielung mit Laune, aber, wie es heißt, ohne jede Gehässigkeit geschildert werden. Kein dem allgemein harmlosen Sinne anstößiges Wort erscheint im Text, keine irgendwie lascive oder zweideutige Situation ist vorhanden, seltsamer Weise sind auch die zwei erscheinenden Frauen gestalten fast zu Nebenrollen geworden. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein Abgeordneter, der für die Einschränkungen der lex Heinze in Kunst und Litteratur mit Eifer eintritt, der aber durchaus sympathisch gehalten ist und auch persönlich als ehrenwerter, sittenstrenger Mann erscheint. Die Tendenz des Lustspiels, wenn man in dem heiteren und in Blumenthals bekannter, witziger Weise geschriebenen Bühnenwerk überhaupt von einer Tendenz sprechen kann, geht etwa dahin, daß alle diese gesetzgeberischen Einschränkungen vielfach Heuchelei und lächerliche Prüderie im Gefolge haben. Auch keine irgendwie gehässig wirkende politische Anspielung hat die Direktion bei der Annahme des Stückes herausgefunden, es steht vollständig auf dem Boden harmloser Lustigkeit. — Aus diesem Anlaß sei daran erinnert, daß Blumenthal die Erfahrungen, die er seinerzeit als Direktor des Lessing-Theaters mit der Theaterzensur gemacht hat, in einer sehr interessanten und inhaltreichen Studie, „Verbotene Stücke“ betitelt, zusammengefaßt hat. Darin kommt das Wort des verstorbenen berliner Polizeipräsidenten Freiherrn von Richthofen vor, der das Verbot eines Sudermannschen Stückes mit dem einfachen Diktum motivierte: „Uns paßt die ganze Richtung nicht!“ — Wie die Direktion des Berliner Theaters mitteilt, haben in dem Exemplar des Lustspiels „Die strengen Herren“, das der Direktion des Berliner Theaters vom Polizeipräsidium wieder zugestellt worden worden ist mit dem Anheimgeben, die Autoren unter Berücksichtigung der beanstandeten Stellen zu einer Umarbeitung zu veranlassen und alsdann die Erlaubnis zur öffentlichen Aufführung von neuem einzuholen, nach genauer Zählung 160 Stellen Bedenken hervorgerufen. Darunter sind 46 einfach gestrichen, während auf die übrigen 114 durch Buntstift, blau und rot, bezeichnete Stellen von Seiten der Behörde die Aufmerksamkeit der Autoren, vermutlich behufs Umarbeitung, Milderung oder Streichung, gerichtet werden soll. Inzwischen hat Dr. Oskar Blumenthal im Einvernehmen mit seinem Mitarbeiter Gustav Kadelburg die Erklärung abgegeben, daß die Autoren die angesonnene Umarbeitung ablehnen, weil dadurch „der gegen die übereifrigen Sittenwächter gekehrte satirische Grundgedanke des Lustspiels verdeckt und verstümmelt werden müßte“. Die Direktion des Berliner Theaters wird dagegen sofort den Beschwerdeweg gegen das Verbot beschreiten.

Doktor Marie v. Ebner-Eschenbach. Wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, beschloß der akademische Senat der wiener Universität, der wiener Schriftstellerin Baronin Marie Ebner-Eschenbach, geborenen Gräfin Dubsky, zur bevorstehenden Feier ihres siebzigsten Geburtstages am 13. September das Ehrendoktorat der Philosophie zu verleihen. Sie wird der erste weibliche Ehrendoktor in Oesterreich sein.

Die Gesellschaft für Volksbildung hat im Jahre 1899 224 Bibliotheken mit 13 030 Bänden neu begründet und 128 Bibliotheken mit 3597 Bänden unterstützt. Im laufenden Jahre wird diese Arbeit in derselben Ausdehnung fortgesetzt, und es sind bereits 13 984 Bände für den gedachten Zweck abgegeben worden. Die Gesellschaft verfügt leider nicht über die nötigen Mittel, die vielen aus ärmeren Gemeinden und Vereinen an sie gelangenden Ansuchen vollständig zu befriedigen. Sie wendet sich deswegen wiederum an weitere Kreise um Zuwendung von Büchern, die sich zur Einstellung in Volksbibliotheken oder zur Weitergabe an strebsame Volks- und Fortbildungschüler eignen. Sendungen werden erbeten an die Kanzlei der Gesellschaft für Volksbildung, Berlin NW., Lübeckerstraße 6.

Landesbibliothek Oldenburg

ne kosteten das Stück 70 bis 80 Mark, Futterschweine 25 bis 45 Mark, und Ferkel, je nach der Güte der Ware, 1,50 bis 2 Mark pro Allerswoche. Der Handel und Verkehr auf dem Markt war lebhaft.

* **Dedesdorf**, 9. September. Unsere beiden oldenburgischen Schulachten Ueterlande und Oberwarfe sollen nach einstimmigem Beschluß der beiderseitigen Ausschüsse zusammengelegt werden. Ein neues zweiklassiges Schulgebäude findet seinen Platz an der Chaussee, etwa in der Mitte zwischen beiden Ortschaften. Dasselbe wird wahrscheinlich im nächsten Frühjahr fertiggestellt sein.

†) **Westerstede**, 9. September. Das Resultat des heute beendigten Prämienschießens des hiesigen Schützenvereins ist folgendes: Sophie Bolenius-Lindern (Schütze O. Höfft, 58 Ringe) Kuckucksuhr; Gerh. Mayer-Westerstede (O. Höfft, 57) Kaffeetisch; Frau Ziese-Westerstede (O. Höfft, 57) Bild; Ewald-Westerstede (O. Höfft, 56) Tischdecke; H. Spars-Westerloy (A. Höfft, 55) 2 Waffeldecken; Th. Ahlrichs (O. Höfft, 55) 1 Hut Zucker; H. Bollen-Mansie (O. Höfft, 55) Schlafdecke; Fritz Strodthoff (K. Ziese, 55) Kaffeeservice; J. Hemmen-Zwischenahn (O. Höfft, 55) Brotschneidemaschine; G. Oetken (A. Höfft, 55) Bauerntisch; Süsens-Westerstederfeld (O. Höfft, 54) 1 Dtzd. Messer und Gabeln; Eilers-Zwischenahn (Wettermann, 54) Ampel; H. G. Meinen (A. Höfft, 54) Petrolenumkochherd; Reiners-Zwischenahn (O. Höfft, 54) Fleischhackmaschine; G. Eilers-Zwischenahn (O. Höfft, 54) Waschservice; Rohde-Oldenburg (G. Ziese, 54) 2 Blumentöpfe; Ohmstede-Linswege (O. Höfft, 54) Zierrtisch; Ewald (Ahlrichs, 54) Tischlampe; Willers-Zwischenahn (O. Höfft, 53) Tafelaufsatz; J. Bücking (Ahlrichs, 53) Reisekoffer; Stukenborg (A. Höfft, 53) ½ Dtzd. Messer und Gabeln; Janßen-Apen (A. Höfft, 53) Bettvorleger; Reiners-Hüllstede (A. Höfft, 53) Bettvorleger; J. Bücking (A. Höfft, 53) 1/10 Kiste Cigarren; Frau Chr. Ahrens (A. Höfft, 53) Uhrwage; G. Siems (A. Höfft, 53) Reisekoffer; Otto Höfft (Ahlrichs, 52) Damenschirm; Oeltjenders-Gerdes (O. Höfft, 52) Holzkohleneisen; Luken (E. Ziese, 52) Plattmenage; J. G. Heintzen sen. (O. Höfft, 52) Herrenschirm.

Aus den benachbarten Gebieten

* **Bremen**, 9. September. Eine Versammlung der bremischen Ladeninhaber, die im Hansahause tagte und sehr zahlreich besucht war, faßte mit großer Majorität hinsichtlich der Ausnahmetage für die mit dem 1. Oktober in Kraft tretende Ladenschlußstunde (9 Uhr) mit großer Majorität den folgenden Beschluß: „Als Ausnahmetage, an denen der Ladenschluß um 10 Uhr abends erfolgt, wünscht die Versammlung: Sämtliche Sonnabende im Winter in den Monaten Oktober bis März einschließlich, die letzten 9 Werktage vor Weihnachten, außer den in diese Zeit fallenden Sonnabenden, 2 Werktage vor Ostern, 2 Werktage vor Pfingsten und den Sylvestertag." Betont wurde, daß es durchaus notwendig sei, die Frage der Ausnahmetage möglichst einfach zu regeln, damit das Publikum leicht orientiert werde. Es wurde mitgeteilt, daß eine Anzahl Kolonialwarenhändler in einer Vorversammlung zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß für die Geschäfte der Nahrungmittelbranche, abgesehen von den Ausnahmetagen, eine einheitliche Verkaufszeit von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends wünschenswert sei.

* **Bremen**, 8. September. Der 26jährige Schauspieler Gallert, zweiter Liebhaber des hiesigen Stadttheaters, erhängte sich aus Liebeskummer in seiner Wohnung.

0 **Wilhelmshaven**, 8. September. Oberbootsmann Mohnke von der 2. Matrosendivision, zuletzt an Bord des Schulschiffes „Mixe", hat sich in einem Anfall von Irrsinn erhängt. M. zeigte bereits in letzter Zeit Spuren geistiger Umnachtung. — Die mit dem Dampfer „Stuttgart" aus China heimgekehrten Truppen sind die ersten, die an den Kämpfen in Petschili teilgenommen haben. Die zur diesseitigen Station gehörigen Mannschaften treffen unter Führung des Marine-Ingenieurs Grühn heute Abend hier ein. — Das Linienschiff „Baden" wird voraussichtlich am 2. Oktober zur Indienststellung gelangen. — Die Vorstände der 4 Bürger-Bezirksvereine hielten vorgestern eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, eine Petition der Bürgerschaft an den Staatssekretär des Reichsmarineamtes zu richten, dahingehend, daß der Staatssekretär der geplanten Errichtung eines Marine-Offiziers-Kasinos im hiesigen Park die Zustimmung versagen möge. Der Magistrat soll ersucht werden, in demselben Sinne beim Staatssekretär vorstellig zu werden.

* **Lübeck**, 8. September. Bau eines Warmbadehauses in Travemünde. Von den in der letzten Sitzung des Bürgerausschusses der Bürgerschaft zur Genehmigung empfohlenen Anträgen sei derjenige erwähnt, welcher die Bewilligung von 115 000 Mark zum Bau eines Warmbadehauses in Travemünde in sich schließt. Der hierfür beantragten Summe, als auch dem Projekt selbst hatte die Bürgerschaft bereits im Sommer zugestimmt, hingegen die Genehmigung der nach den Vorschlägen der Kommission neu zu bearbeitenden Spezialpläne sich vorbehalten. Der Bürgerausschuß hat dem Senatsantrage auf Bewilligung von gleichfalls 115 000 Mark zum Ankauf des Grundstücks, Lübeck, Parade 1, ebenfalls seine Zustimmung erteilt. Hier soll eine während des ganzen Jahres hindurch zu benutzende Badeanstalt mit gedeckten Schwimmhallen errichtet werden.

* Landgericht.

Sitzung der Ferienstrafkammer II des großh. Landgerichts vom 8. September 1900, vormittags 10 Uhr.

1. Wegen Mißhandlung und Nötigung war der Fischer Friedrich Schäfe zu Harrien bei Brake angeklagt. Der Angeklagte und die Fischer Twiest und Finke hatten zusammen nach der Leiche des Sohnes des Unternehmers Conradi in der Weser gefischt, wofür Twiest von Conradi 60 Mk. erhalten hatte mit der Aufgabe, diesen Betrag mit dem Angeklagten und Finke zu teilen. Wegen der Teilung dieser Summe gerieten der Angeklagte und Twiest in Streitigkeiten, in deren Verlauf ersterer dem Twiest mehrere Male mit der geballten Faust ins Gesicht schlug. Später gerieten sie nochmals in Streit, und warf nun der Angeklagte den Twiest zu Boden, schlug ihm mit der Faust ins Gesicht und zog ihm gewaltsam das Portemonnaie aus der Tasche. Aus dem Portemonnaie hat Angeklagter dann einen Betrag von 30 Mk. als ihm gebührend entnommen. Da auf Grund der Zeugenaussagen das Gericht sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen konnte, wurde derselbe freigesprochen.

2. Der Schäfer Johann Röttgers aus Westerscheps, beim Hausmann Schröder, daselbst war angeklagt, im Sommer 1899 in der harkebrügger Mark eine dem Gastwirt Gehrels zu Westerscheps gehörige Hütte durch Fahrlässigkeit in Brand gesetzt zu haben, indem er eine Hand voll Stroh, das unter dem Dach saß, vorsätzlich in Brand setzte, infolgedessen bei der heißen und trockenen Zeit das Feuer auf die Hütte übersprang und dieselbe vollständig niederbrannte. Erkannt wurde gegen den Angeklagten, indem das Gericht ihm mildernde Umstände zubilligte, auf 1 Monat Gefängnis.

3. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle hatte sich der Kolporteur Oskar Benjamin Wender aus Mühlhausen vor der Strafkammer zu verantworten. Er stahl nach seinem Geständnis am 4. August d. J. eine dem Ziegler Ludwig Schmidt in Buschhagen gehörende silberne Ankeruhr im Werte von 12 Mark. Der Angeklagte wurde in eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurteilt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Brand am Milchbrinksweg.

In einer Notiz der Donnerstagsnummer über den Brand in dem Oltmannschen Hause hieß es: „Befremdlich war es, daß sich keine der beiden bürgerfelder Spritzen sehen ließ." Nicht minder befremdlich will es uns scheinen, daß weder dem Spritzenmeister noch sonst irgend einem der Bedienungmannschaften Nachricht von dem um 2 Uhr nachts ausbrechenden Brande gegeben worden ist; überhaupt ist unseres Wissens ein allgemeines Bekanntwerden des Brandes durch die ortsüblichen Veranstaltungen unterlassen worden. Man kann nun schwerlich vom Spritzenmeister verlangen, daß er allnächtlich Streifzüge durch seinen Bezirk macht, um bei etwa ausbrechendem Brande rechtzeitige Beförderung der Spritze veranlassen zu können. Also in Zukunft mehr Aufmerksamkeit und Rührigkeit dem Spritzenmeister gegenüber! **H.**

Oeffentliches Aergernis.

An der Donnerschweer Chaussee, neben der chemischen Bleicherei, liegt ein großer Garten mit einem kleinen Wohnhause, welches dem Anschein nach gar keinen Eigentümer hat, denn seit ca. 3 Jahren wird weder das Haus bewohnt, noch der Garten bebaut. Ersteres gleicht, wie leicht erklärlich, fast einer Ruine. Fenster sieht man darin überall nicht mehr, selbst die Fensterrahmen liegen zerstreut umher. Tagsüber ist der Garten mit seinen schönen Obstbäumen ein Tummelplatz der lieben Jugend; nachts aber treiben sich dort und vor allem in der alten Ruine allerlei zweifelhafte Gestalten umher. Die Nachbarn würden unserer Polizei recht dankbar sein, wenn hier einmal Wandel geschaffen würde. Mindestens sollte das Grundstück nach der Straße zu mit einer dichten Planke versehen und unbetretbar gemacht werden, damit das Auge der Passanten nicht verletzt und lichtscheuem Treiben kein Vorschub geleistet wird.

Mehrere Anwohner.

Der Prozeß Israelski.

* **Konitz**, 8. September.

Vor der Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts kam heute ein Prozeß zur Verhandlung, dessen Ursprung in direktem Zusammenhange mit der vielbesprochenen Mordaffäre Winter steht. Angeklagt ist der Händler und frühere Abdecker Israelski der Begünstigung eines Verbrechens auf Grund des Paragraph 257 des Strafgesetzbuches. Israelski ist ein durch Schnapsgenuß heruntergekommener Mensch, dessen Name auf der Säuferliste gestanden hat, und der infolge eines Fußleidens sich nur langsam fortbewegen kann. Den Lebensunterhalt für seine zahlreiche Familie bestritt in der Hauptsache seine Frau durch ihrer Hände Arbeit. Die Verteidigung des Israelski haben übernommen Rechtsanwalt Maschke aus Konitz und Justizrat Dr. v. Gordon aus Berlin.

Die Einzelheiten der Mordaffäre seien hier kurz wiederholt: Am 11. März verschwand der Gymnasiast Ernst Winter aus Konitz; am 13. März wurden in dem an der Stadt befindlichen Mönchsee, den man abgesucht, weil zuerst ein Unglücksfall gemutmaßt wurde, Leichenteile gefunden. Ein Teil des Rumpfes war sorgfältigst in Packleinwand eingenäht, auch befand sich ein Stück einer berliner Zeitung dabei; am 15. März fanden endlich Vorübergehende an einem Lattenthor des evangelischen Friedhofes einen Arm des Ermordeten. Nach einem Monat, am Ostersonntag, den 15. April, sahen sodann spielende Jungen aus einem eine halbe Stunde von der Stadt entfernten Graben ein Stück Fleisch herausragen, das bei näherer Besichtigung als zu einem menschlichen Kopfe gehörig sich erwies. In Gegenwart hinzugerufener Amtspersonen wurde der Kopf gehoben und später als der des ermordeten Winter rekognosziert. Auch hier fand man ein Stück desselben Packmaterials, das zur Einnähung des Rumpfes benutzt worden war, sowie Ueberreste derselben berliner Zeitung. Der Kopf konnte also nur durch den Mörder oder seine Helfershelfer an die Fundstelle gebracht worden sein. Der Fund rief in Konitz eine große Erregung hervor. Entgegen der ursprünglichen Annahme, der Kopf sei gleich nach dem Mord an die Fundstelle, die abseits vom Wege liegt, gebracht worden, wurden Stimmen laut, die das Gegenteil behaupteten. Da meldete sich der Botenmeister Fiedler und erstattete Anzeige, daß er am Charfreitag vormittags 10,15 Uhr den Israelski am Landgerichtsgebäude gesehen habe, wie er einen Sack getragen, in dem sich ein runder Gegenstand befunden in der Form eines Kohlkopfes, und die Schützenstraße entlang nach dem Schützenhause zu, hinter dem die Fundstelle sich befindet, gegangen sei. Um 11,45 Uhr habe er den Israelski wieder gesehen, diesmal ohne Sack und mit beschmutzten Stiefeln.

Israelski hat während der Untersuchung jede Schuld bestritten und behauptet, seines Fußleidens halber Stiefel gar nicht tragen zu können. Bei ihm mehrfach abgehaltene Haussuchungen haben weder Stiefel, noch sonstiges Belastendes zu Tage gefördert. Anscheinend belastend sind für Israelski seine eigenen, nach der Verhaftung gemachten Aussagen über seine Anwesenheit am Vormittag des Charfreitags, die einander widersprechen.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung giebt der Angeklagte Israelski zur Personalfeststellung an: Er sei am 8. März 1848 zu Lichnau bei Konitz geboren, jüdischer Religion und wegen Diebstahls, Unterschlagung und Bedrohung vorbestraft. Er sei verheiratet und Vater von sechs Kindern, die zum Teil erwachsen sind. Präs.: Bekennen Sie sich der Ihnen zur Last gelegten That für schuldig? — Angekl.: Nein. — Präs.: Sie werden beschuldigt, in einem Sack den Kopf des ermordeten Winter fortgeschafft zu haben. — Angekl.: Das ist nicht wahr, ich habe keinen Sack fortgetragen. — Präs.: Sind Sie nicht am Charfreitag durch die Mühlenstraße gegangen? — Angekl.: Jawohl, gegen 9 Uhr. — Präs.: Es wird behauptet, Sie sollen nachher mit beschmutzten Stiefeln zurückgekommen sein. — Angekl.: Das bestreite ich ganz entschieden. — Präs.: Wie kommt es, daß Sie bei ihren Vernehmungen durch den Untersuchungrichter bestritten haben, durch die Mühlenstraße gegangen zu sein? — Angekl.: Ich konnte mich damals nicht erinnern, es fiel mir erst später ein. — Präs.: Sie wollen also keinen Sack getragen haben? — Angekl.: Nein. — Präs.: Was hatten Sie in der Mühlenstraße zu thun, und zu wem sind Sie gegangen? — Angekl.: Ich ging zu Stoltmann, wo ich einen Schnaps trank und dann bin ich über den Markt durch die danziger Straße weitergegangen. — Präs.: Sind Sie den ganzen Vormittag über auf der Straße gewesen? — Angekl.: Nein. Gegen 10 Uhr ging ich nach Hause und um 11 Uhr ging ich wieder nach dem Markt. — Präs.: Früher haben Sie angegeben, Sie hätten zu Hause Mittag gegessen. — Angekl.: Nein. — Präs.: Haben Sie Besuch gehabt? — Angekl.: Ja, der Fuchs war vormittags dagewesen. — Präs.: Also, Sie bleiben dabei, daß Sie keinen Sack getragen haben, auch wenn andere Sie gesehen haben wollen? — Angekl.: Jawohl. — Präs.: Haben Sie nach der Zeit, als Winter verschwunden war, kleine Packete in der Stadt herumgetragen? — Angekl.: Nein, niemals. — Präs.: Die Zeugin Frau Przyworski behauptet es. — Angekl.: Ich habe nur einmal, aber mehrere Wochen vor dem Verschwinden Winters einen Sack mit Ware durch die Stadt getragen. — Präs.: Nun sollen Sie auch noch auffällige Aeußerungen gemacht haben. Sie haben u. a. zu Frau Przyworski gesagt, daß man Winters Kopf nie finden werde, und daß nicht zwei, sondern vier den Mord begangen hätten. Erinnern Sie sich? — Angekl.: Nein, ich kann mich nicht darauf besinnen. — Präs.: Sie sollen zu der Zeugin Frau Stoltmann einmal mißgestimmt gesagt haben, Sie hätten großen Aerger, Sie könnten es aber niemandem sagen, was Ihnen fehle. — Angekl.: Das war weiter nichts. Ich verdiente damals nichts, und hatte deshalb Aerger mit meiner Frau.

Erster Zeuge ist der Pensionvater des ermordeten Winter, der Bäckermeister Lange. Er bekundet: Am Sonntag, den 11. März, hat Winter mit uns gemeinschaftlich zu Mittag gegessen. Ich habe dabei nichts Auffälliges wahrgenommen. Nachher sah ich von meinem Laden aus Winter mit einem Paletot bekleidet fortgehen. — Verteidiger Dr. v. Gordon: Ist Ihnen nachher bei der Auffindung der Leiche oder irgendwie vorher eine Färbung des Wassers bei der Spüle aufgefallen? — Zeuge: Nein. — Hierauf wird der Bauunternehmer Winter, der Vater, des Ermordeten, als Zeuge aufgerufen. Er ist 64 Jahre alt und sieht sehr vergrämt aus. Er erzählt: Als ich am Montag, den 12. März, die Depesche des Herrn Bäckermeisters Lange erhielt, die mir von dem unerklärlichen Verschwinden meines Sohnes Ernst Mitteilung machte, sagte ich gleich zu meiner Frau: Ernst ist gewiß ermordet worden! Ich bin dann auch sofort nach Konitz gefahren, konnte jedoch am Abend auf der Polizei nichts mehr machen. Am nächsten Morgen erstattete ich dann bei der Polizeibehörde die Anzeige. Herr Lange schlug mir bei meiner Rückkehr vor: Was meinen Sie, wenn wir mal herumsuchten, vielleicht auch am See? Ich hatte erst keine rechte Lust, ließ mich aber durch meine Frau dazu bereden, mitzugehen. Ich ging dann mit der Tochter des Herrn Lange direkt zum See, und bis auf etwa 15 Schritte an diesen heran. Herr Lange stand an der Spüle. Wir gingen nun bis zu der Spüle neben der Synagoge, als ich mit einem Male stehen blieb. Es zwang mich etwas, das Wasser anzusehen. — Präs.: Wie sahen Sie denn hin, zufällig oder suchend? — Zeuge: Nein, rein zufällig. Ich sah nun an der betreffenden Stell, daß die Eisdecke aufgeschlagen war, und bemerkte eine kleine Schachtel im Wasser liegen. Ich rührte nun mit meinem Stock im Wasser herum, und dann bemerkten wir ein Paket. Lange sagte, wir wollten doch mal sehen, was in dem Paket sei. — Präs.: Wie sah denn das Paket aus? — Zeuge: Zuerst war braunes Packpapier, dann Sackleinwand, und in diese eingenäht fanden wir bei näherer Untersuchung einen Brustkasten ohne Arme und Beine. Während wir noch weiter nachsuchten, kamen einige Männer mit Hacken dazu, und bei dem Herumstochern im Wasser wurde dann noch ein Arm gefunden. — Präs.: Waren die Eingeweide in dem Körper? — Zeuge: Nein, man hatte sie herausgenommen.

Es wird dann nochmals der Zeuge Lange vernommen, der eingehend erzählt, wie er sich zunächst keine Gedanken darüber gemacht habe, daß Winter weder zum Kaffee noch zum Abendbrot nach Hause kam. Als er dann am nächsten Morgen auch das Bett Winters unberührt gefunden habe, habe er geglaubt, Winter hätte sich in seiner Gesellschaft zu lange aufgehalten und sei dann zu Bekannten gegangen, um dort zu übernachten. Er habe zur Sicherheit auch einen Lehrjungen zu Klawone, einem Bekannten Winters geschickt, jedoch die Nachricht erhalten, daß Winter weder am Tage zuvor, noch in der Nacht dort gewesen sei. Nun habe er an die Eltern telegraphiert, die sofort kamen und mit ihm gemeinsam am anderen Tage bei der Polizei Anzeige erstatteten. Auf seine Frage, ob man erst im Walde oder erst am See nachsuchen wolle, habe der alte Winter entgegnet: Erst am See. — Präs.: Weshalb? — Zeuge: Ernst lief gern Schlittschuh, und der Vater nahm wohl an, daß er eingebrochen sei. Die Eisfläche war aber glatt und nichts zu sehen.

Bei der Fortsetzung der Verhandlung sagen mehrere Zeugen zu Israelskis Gunsten aus, Botenmeister Fiedler belastet allein den Angeklagten. Die Beweisaufnahme bezog sich weiterhin darauf, wie lange der Kopf des Winter an der Fundstelle gelegen habe. Ein bei dem Kopf gefundenes trockenes Papier, das als Beweis für nicht langes Liegen des Kopfes hätte dienen können, ist nach der Aussage des Amtsrichters Gorski verschwunden. Sachverständiger Dr. Müller hält den Tod des Winter als durch einen Schnitt in den Hals herbeigeführt für wahrscheinlich, es sei jedoch auch Erstickung als Todesursache möglich. Sachverständiger Dr. Puppe-Berlin hält es für unwahrscheinlich, daß Winter durch Verblutung gestorben sei, vielmehr sei der Tod durch Erstickung wahrscheinlich. Schließlich geht die Ansicht dahin, der Kopf habe lange Zeit an der Fundstelle gelegen.

Um 2 Uhr tritt sodann eine Mittagspause ein. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung beantragt der Staats-

Landesbibliothek Oldenburg

anwalt gegen Jraelski 5 Jahre Gefängnis wegen Begünstigung. Der Angeklagte wurde jedoch freigesprochen.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 2. bis 8. September d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Postsekretär Walther Heilmann und Minna Kruse; Registrator Albert Schneider und Wilhelmine Bakenhus.

II. Geburten.

Sohn des Schmieds Meinardus; desgl. des Arbeiters Sturm; desgl. des Vizefeldwebels im Inf.-Regmt. 91 Hennig; desgl. des Kaufmanns Orlick; desgl. des Oberpostassistenten Ehrhardt. — Tochter des Eisenbahnschaffners Zimmermann; desgl. des Schneiders Sudholz.

III. Sterbefälle.

Franziscus Andreas Paulus Lampe, 7 J.; Johannes Conrad Frerichs, 1 J.; Georg Joseph Eugen Koop, 9 Mon.; Arbeiterin Katharine Gerhardine Sophie Büsing, 50 J.; Auguste Johanne Adele Simoni, 5 Mon.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 2. bis 8. September.

I. Eheschließungen.

Glasmacher Wilh. Hofmeister mit Louise Noll.

II. Geburten.

Zwillingssöhne des Zimmermanns Bernh. Grüber zu Drielakermoor; desgl. des Weichenwärters Hülsebusch zu Tweelbäke; Sohn des Unteroffiziers Brunken; desgl. des Schuhmachers Hinrich Hartmann zu Bümmerstedermoor. — Tochter des Glasmachers Hermann Spengler; desgl. des Buchdruckers von der Winkel; desgl. des Glasmachers Wiesenberg.

III. Sterbefälle.

Sohn des Arbeiters Emil Hüer, 8 Mon.; Sohn des Zimmermanns Bernhard Grüber zu Drielakermoor, 4 Tage; Sohn des Schieferdeckers Trütschler, 8 Mon.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 2. bis 8. September.

I. Aufgebote.

Hausfohn Heinrich Gerhard August Garms zu Friedrichsfehn und Dienstmagd Meta Wilhelmine Gesine von Seggern daselbst; Landmann Gerhard Hinrich Wilhelm Meyer zu Eversten und Haushälterin Marie Sophie Wille daselbst.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Landmanns Heinrich Diedrich August Wetjen zu Wechlop; desgl. des Arbeiters Carl Ludwig Heinrich Schröder zu Eversten; desgl. des Hausfohns Georg Karl Johann Diedrich Bruns daselbst; desgl. des Eisenbahnarbeiters Heinrich Martin Friedrich Robbers daselbst.

IV. Sterbefälle.

Carl Wilhelm Anton Diedrich Schröder zu Eversten, 8 Tage.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 2. bis 8. Septbr. 1900.

I. Aufgebote.

Arbeiter Johann Gerh. Warns zu Ohmstede und Dienstmagd Anna Katharine Mete Martens daselbst.

II. Eheschließungen.

Tapezier Gerhard Martin Willers zu Barel und Nähterin Meta Katharine Reinken zu Süd-Bollenhagen.

III. Geburten.

Sohn des Eisenbahnhilfsrangierers Frerich Harms Janßen zu Donnerschwee; desgl. des Sattlermeisters Johann Hermann Anton von Cappeln zu Donnerschwee; desgl. des Arbeiters Hermann Gerhard Brünjes zu Ohmstede. — Tochter des Photographen Louis Schröders zu Donnerschwee.

IV. Sterbefälle.

Schneidermeister Johann Wilhelm Schellstede zu Ohmstede, 65 J.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 10. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,40	94,95
3½ pCt. do. do.	94,40	94,95
3 pCt. do. do.	85,50	86,05
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	91,50	92,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	91,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	123,10	123,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	93,90	94,45
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,20	94,75
3 pCt. do. do. do	85,50	86,05
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,80	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,45	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,90	94,45
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	56,50	57,25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,80	96,35
3½ pCt. Pfbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,50	169,30
„ „ London „ „ 1 £ „ „	20,415	20,515
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	—
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	—

Diskont der Deutschen Reichsbank	5 pct.
Darlehnszins do. do.	6 pct.
Unser Zins für Wechsel	5 pct.
do. do. Konto-Korrent	6 pct.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 8. Septbr. 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	7,—
Roggen, hiesiger	7,70	Bohnen	7,60
„ Petersburger	7,80	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	7,80	Mais	6,20
Weizen	8,50	Kleiner Mais	6,20
		Lupinen	—

pro Centner.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1900	16,918,981	Mk. 39	Pf
Im Monat August 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	176,298	„ 57	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	200,532	„ 41	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1900	16,894,747	„ 55	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,204,263	„ 52	„

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchst.	niedrigst.
9. Sept.	7 U. Nm.	+ 11	765,2	28. 3,3	9. Sept.	+ 13,8	+ 6,4
10 Sept.	8 „ Vm.	+ 8,2	765,6	28. 3,5	10. Sept.	—	

Oldenburger Marktpreise

vom 8. September 1900.

	Mk.	Pfd.
Butter, Waage à ½ kg	1	—
Butter, Markthalle „ „ „	1	10
Rindfleisch „ „ „	—	65
Schweinefleisch „ „ „	—	65
Hammelfleisch „ „ „	—	55
Kalbfleisch „ „ „	—	60
Lammen „ „ „	—	55
Schinken, geräuchert „ „ „	—	85
Schinken, frisch „ „ „	—	62
Mettwurst, geräuchert „ „ „	—	90
Mettwurst, frisch „ „ „	—	65
Speck, geräuchert „ „ „	—	70
Speck, frisch „ „ „	—	50
Eier, das Dutzend	—	65
Hühner, Stück	1	50
Enten, zahme, Stück	2	20
Enten, wilde, Stück	1	—
Kartoffeln, 25 Lt.	1	—
Wurzeln, 25 Lt.	1	—
Schalotten, 4 Lt.	—	20
Blumenkohl	—	50
Bohnen, ½ Kilogramm	—	—
Spitzkohl, Kopf	—	20
Salat, 4 Köpfe	—	30
Gurken, Stück	—	10
Kohl, weißer, Kopf	—	15
Kohl roter, Kopf	—	25
Torf, 20 hl	5	50
Ferkel, 6 Wochen alt	—	—

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiser Wilhelm II", Högemann, die Reise von Neapel via Gibraltar nach Newyork fortgesetzt.

„Valdivia", Fuchs, Dover passiert.

„Crefeld", Werner, Dover passiert.

„Roland", Feien, Dover passiert.

„Helgoland", Franke, die Reise von Baltimore nach Galveston fortgesetzt.

„König Albert", Cüppers, in Genua angekommen.

„Aller", Wilhelmi, Lizard passiert.

„Friedrich der Große", Eichel, in Cherbourg angekommen und die Reise nach Bremen fortgesetzt.

„Heidelberg", Zachariae, Quessant passiert.

„Königsberg", Schüder, in Singapore angekommen.

„Ems", Haraffowitz, Punta Delgada passiert.

„Freiburg", Pröfch, in Suez angekommen.

„Marburg", v. Binzer, in Yokohama angekommen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

„Nordsee", Schmieders, am 8. September von Rotterdam nach Neufahrwasser abgegangen.

„Portimao", Harde, am 8. September von Newcastle nach Oporto abgefahren.

Schiffsverkehr in Brake.

Angekommen:

Sept. 3. dtsch. „Antje", de Buhr, von Geestemünde.
„ 3. dtsch. „Emanuel", Rosebohm, von Geestemünde.
„ 3. dtsch. „Regina", Meyer, von Wilhelmshaven.
„ 4. engl. D. „Hurwarth", Galbraith, von Tagamrog.
„ 4. dtsch. „Anna", Büschen, von Bremerhaven.
„ 4. dtsch. „Jantina", Bockhoff, von Bremerhaven.
„ 5. dtsch. „Gesina", Holz, von Wilhelmshaven.
„ 5. holl. „Catriena", Brouwer, von Bremerhaven.
„ 5. dtsch. „Gerhardus", Prahm, von Emden.
„ 5. dtsch. „Vier Gebrüder", Park, von Bremerhaven.
„ 6. dtsch. „Trientje", Kuhlmann, von Bremerhaven.
„ 6. dtsch. „Margaretha", Paßmann, von Teigemouth.
„ 7. dtsch. „Alfred", Gerrels, von Bremen.
„ 8. holl. „Espérance", v. d. Putten, von Bremerhaven.
„ 8. engl. D. „Hesleyside", Riddock, von Tagamrog.
„ 8. dtsch. „Engeline", Jacobs, von Nordernen.
„ 9. engl. D. „Cavendish", Lister, von Petersburg.

Abgegangen:

Sept. 3. dtsch. „Johann Gustav", Schoon, nach Wiborg.
„ 3. dtsch. D. „Wiborg", Karstedt, nach Trangsund.
„ 3. dtsch. „Elra", Springer, nach Savennah.
„ 4. schwed. D. „Adolph Meyer", Lange, nach Hamburg.
„ 4. dtsch. „Antje", de Buhr, nach der Ems.
„ 6. dtsch. D. „Pylos", Wilkens, nach Hamburg.
„ 6. schwed. „Gustav", Janßon, nach Oxelösund.
„ 8. engl. D. „Cambria", Douthwaite, nach Cardiff.
„ 8. holl. „Catriena", Brouwer, nach der Ems.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 15. Septbr.:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Osternburger Kirche.

Donnerstag, den 13. Septbr.: **Missionsfest.**
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Bultmann-Hammelwarden.
Vortrag 3 Uhr: Pastor Kuhlmann-Altenhuntorf.
„ Bultmann-Oldenburg.
„ Köster-Osternburg.

Sonntag, den 16. Septbr. (14. Trinitatis):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Seidenstoffe, Sammte und Velvets kauft jede Dame am besten und preiswerthesten direkt von von Elten & Keussen Krefeld. Man verl. unser Musterassortiment.

Die Statistiken des Kaiserlichen Gesundheitsamtes weisen übereinstimmend nach, daß, besonders in heißen Sommern, die Sterblichkeitziffern der großen Städte infolge von Verdauungstörungen und akuten Darmkrankheiten, enorm in die Höhe schnellen, und daß namentlich die Sterblichkeit der noch im Säuglingsalter stehenden Kinder geradezu besorgniserregend genannt werden muß. Es bedarf wohl nur des Hinweises darauf, daß Dr. Michaelis' Eichel-Cacao, hergestellt in der Fabrik von Gebr. Stollwerck in Köln, bei solchen Indispositionen sofort lindernd wirkt, und daß durch möglichst schnelle Anwendung manches zarte Leben gerettet werden kann.

In allen Apotheken und Drogenhandlungen erhältlich.

Oldenburgischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Der Vorstand des Oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz hat es zur Erfüllung seiner vermehrten Aufgaben für die Dauer der kriegerischen Thätigkeit des deutschen Expeditionkorps in Ost-Asien für erforderlich erachtet, sich durch eine kaufmännische Kraft zu ergänzen. Er hat den Kaufmann Herrn Karl Schaefer gebeten, als Beirat dem Vorstande beizutreten. Derselbe hat die Güte gehabt, den Wunsch des Vorstandes zu erfüllen.

Bezugnehmend auf die mehrfach veröffentliche Bekanntmachung, betreffend freiwillige Gaben für das ostasiatische Expeditionskorps, wird ergebenst gebeten, abliefern zu wollen:

A. Bei Herrn Kaufmann Karl Schaefer, Stau 14.

II. Verpflegungs- und Genußmittel:

Fleisch- und Gemüsekonserven, Fleischextrakt, Fruchtsäfte, Kolonialwaren, Kaffee, Kakao, Malzextrakte, pasteurisierte Biere, Weine, Zucker, Cigarren, Liköre, Tabak.

III. Materialien für Lazarette:

a. Baracken und Zelte;
c. Wirtschaftgegenstände: Bettstellen, zusammenlegbare, Bettvorleger, Eßbestecke, Eßgeschirr, Geräte zur Beleuchtung, Heizung, Reinigung, Küchengerät, Küchengeschirr, Krankenfahrbahnen und -tragen, Spiele, Stühle, Tische, Waschgeräte, Werkzeuge aller Art;
d. Sanitäts-Material: pharmazeutische und diätetische Präparate, ärztliche Instrumente, Verbandmittel.

B. Im Augusteum an Fräulein Müller.

I. Kleidungsstücke für den Winter:

Filzschuhe, Filzstiefel, Lederjacken, Leibbinden, Pelzmäntel, Pelzstiefel, Socken, wollene, Unterkleider, wollene, Unterziehmützen, seidene und gewirkte, Rohstoffe zur Anfertigung dieser Sachen, insbesondere Schaf- und Ziegenfelle.

IIIb. Wäsche und Kleidungsstücke:

Bettwäsche, wollene Decken, Halstücher, Handtücher, Hemden, Krankenkleider, Leibbinden, Matratzen, Pantoffeln, Socken, Strohsäcke, Taschentücher, Unterhosen, Unterjacken, Rohstoffe zur Anfertigung dieser Sachen.

Für Sendungen von auswärts wird ergebenst bemerkt, daß dieselben von der Bahn-Verwaltung frei befördert werden, wenn auf dem Frachtbrief angegeben ist:

„Liebesgaben oder freiwillige Gaben für das Ostasiatische Expeditionskorps."

Oldenburg, 1. September 1900. **Frhr. v. Gayl.**

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner".

In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe,

über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langhoop	21/7 in Eastlondon von Port Natal.
„Amazone", A. Gieseke	15/8 von London nach Melbourne.
„Anna", J. Christians	4/7 v. London n. Melbourne, 20/7 auf 31° N. 19° W.
„Anna Ramien", Koopmann	12/6 von Sidney nach London.
„Apollo", Rückens	26/7 von Frederikstadt nach Capstadt.
„Arnold", H. Peeken	7/6 von Vancouver Isl. nach Newcastle.
„Atlantic", R. zu Klampen	13/6 von Newyork nach Melbourne, 13/7 a. 19°N. 33°W.
„Atom", T. Buse	31/8 in Bremen von Nordenham.
„Baldur", G. Kassebohm	20/8 in Chinde von Hamburg.
„Bussard", J. Utecht	6/6 von Rangoon nach Rio Grande.
„C. Paulsen", Schnieders	18/6 von Colastine nach Antwerpen.
„Callão", G. D. de Wall	3/8 von Punta Arenas nach Weserleuchttth. f. O.
„Carl", C. Schoemaker	31/8 von Newcastle nach Valparaiso.
„Cerastes", Buß	6/9 in Wilmington von Rotterdam.
„Charlotte", J. Grube	2/8 von London nach Algoabay, 4/8 von Deal.
„Concordia", A. Peters	25/7 in Frederikstadt von Hull, ladet n. Adelaide.
„Conrad", D. Buse	in Archangel von Grangemouth.
„Constanze", A. Spieske	18/5 in Capstadt von London.
„Coriolanus", J. Götting	26/7 von London nach Algoabay, 27/7 Dover pass.
„Dorothea", Schwegmann	10/8 von Sundsvall n. Algoabay, 21/8 Helsingör pass.
„Ella Nicolai", Gaßens	19/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 27/6 v. Point de Graves.
„Else", C. Bachmann	3/9 in Haml. Harbour von Port Elisabeth.
„Erna", D. Braue	4/8 in Santos von Cardiff.
„Fahrwohl", J. de Boer	3/8 von Pisagua nach Rotterdam.
„Falke", J. Saathof	in Archangel von Middlesbro.
„Frido", J. Baake	24/8 von Varel nach Sundsvall.
„Freya", H. B. Aden	21/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 22/7 a. 12° N. 26° W.
„Fürst Bismarck", Braue	5/7 von London nach Algoabay, 8/7 Prawle Point pass.
„Gerda", W. Stege	10/8 von Capstadt nach Newcastle-Panama.
„Germania", C. D. Bücher	27/8 in Itzehoe von Kings Lynn.
„Hanna Heye", Siemsjen	17/8 in Rio von Rangoon.
„Hans", O. Büchen	5/9 von Kings Lynn nach Brunsbüttel.
„Helene", D. Schwenge	2/8 von Riga nach Helsingör f. O.
„Henny", Th. Kühne	13/8 in Eastlondon v. London befr. via Fremantle n. Eur.
„Hercules", Röveaat	7/9 von Newcastle nach Rosario.
„Hyon", J. Mohrschladt	26/8 von Antwerpen nach Sidney, 27/8 Dungeness.
„J. H. Nicolai", Albrecht	20/8 in Bordeaux v. Hamburg, ladet n. Mazatlan.
„Johann Gustav", Schoon	3/9 von Brake nach Wyborg, 6/9 von Bremerhafen.
„Immanuel", Gruising	3/9 in Leith von Island, ladet nach Geestemünde.
„Industrie", J. Kirchhoff	14/7 von Hamburg nach Port Elisabeth, 19/7 Dungeness.
„Irene", H. Schumacher	3/8 von Capstadt nach Sidney-London.
„Iris", W. Boekmann	25/8 in Methil von Harburg.
„Loreley", A. Hegemann	8/0 in Bahia Blanca von Bunbury.
„Magdalene", G. Frühnke	31/7 in Newcastle v. Port Natal, ladet n. Iquique-Europa.
„Magnat", Fr. Ostermann	20/3 v. Capst. n. Newcastle NSW. 11/5 b. Cap Patterson gestr.
„Marga", H. Winters	9/8 in Santos von Rangoon.
„Mimi", Tiedken	18/8 in Port Natal von Gravesend.
„Mona", G. Schwarting	26/8 in Hamburg von St. Thomas.
„Nautilus", J. Aising	2/8 von Punta Arenas nach Weserleuchtturm.
„Oberon", C. Schick	28/7 in Liverpool von Fleetwood, lad. n. Fremantle.
„Olga", D. Hilers	23/5 von Brisbane nach London.
„Otilde", H. Plate	4/9 in Newcastle von Beira, ladet nach Panama.
„Pelotas", L. Müller	9/8 von Cadiz nach Rio Grande.
„Piako", J. Hustede	18/8 von Port Natal nach Eastlondon.
„Primus", B. Neumann	5/8 in London von Bunbury, befr. n. Fremantle.
„Prof. Koch", Schütte	23/5 von Hamburg nach San Blas, 29/5 Dover pass.
„D. Rheinland", H. Wilken	6/9 Aldborough passiert.
„Rialto", F. Müller	18/7 v. Pensacola n. Buenos-Ayres, 23/7 a. 20° N. 79° W.
„Ruthin", G. Meyer	22/8 von Taltal nach K. f. O.
„Saturnus", H. Müller	20/7 von Punta-Arenas nach K. f. O.
„Solide", J. Schumacher	12/8 in Port Townsend von Honolulu.
„Sophie", Ulpts	8/9 von Geestemünde nach West-Wemyß.
„Sterna", H. Frerichs	15/8 in Iquique von Santos.
„Titania", J. Stratmann	30/7 von Capstadt nach Newcastle NSW.
„Triton", H. Schoon	26/6 von London nach Delagoabay.
„Victoria", H. Wiese	20/6 in Hamburg von Butaritari.
„Windsbraut", H. Haase	12/8 in Santos von Barry.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Deutsch für Ausländer.

Nur geprüfte nationale Lehrkräfte.

The Berlitz School of Languages

Während des Unterrichts wird nur die zu erlernende Sprache gesprochen.

Prämiiert auf der Pariser Weltausstellung 1900 mit

goldenen und 2 silbernen Medaillen.

Notiz: Interessenten für unser neues Unternehmen in Oldenburg werden gebeten, wegen näherer Mitteilungen sich schon jetzt an die Direktion in Bremen, Osterthorstr. 25, zu wenden, da das Institut nicht eher eröffnet werden kann, als eine gewisse Schülerzahl vorhanden ist.

Gewerbe- u. Handels-Verein.

Versammlung

im Gildesaal des Kunst-Gewerbe-Museums am

Donnerstag, den 13. Septbr., abends 8½ Uhr.

(Nicht am Freitag, den 14. d. Mts.)

Tagesordnung: Das Gesetz über den 9 Uhr-Ladenschluß ꝛc.

Hierzu werden sämtliche hiesige Ladeninhaber eingeladen.

Der Vorstand.

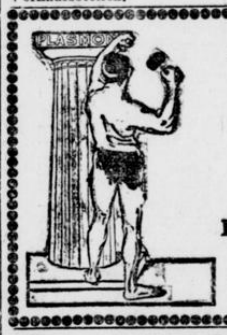
H. Gramberg, Vorsitzender. **H. Willers,** Schriftführer.

Hypothekenbank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. Oktober 1900 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenpfandbriefe erfolgt vom **15. September 1900** ab ausser

an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18,

bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen. **Die Direktion.**



Jeder Arzt empfiehlt

Plasmon-Cakao,
Plasmon-Chokolade,
Plasmon-Hafercakao,
Plasmon-Biscuits,
Plasmon-Zwieback,
Plasmon-Speisenmehl,
Plasmon-Puddingpulver.

Höchster Nährwert! Feinster Geschmack!

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Delikatesswaren-Handlungen etc.

Oeffentl. Verkauf

einer

Lohgerberei

und einer

Dampfmühle.

Oldenburg. Zum öffentlichen Verkaufe der dem Lohgerber **Heinr. Bokeloh** zu **Osternburg** gehörigen **Immobilien,** nämlich der an der **Cloppenburgerstraße unter Nr. 20 und 21** belegenen **Wohnhäuser** nebst **Gerberei, Dampfmühle und etwa 6 Scheffelsaat Hof- und Gartengründen,** ist **4. vierter und voraussichtlich letzter Termin** auf

Mittwoch, den 12. Sept. d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in **Henkes Wirtshause** zu **Osternburg** angesetzt.

Die Verkaufsbedingungen können in meinem Bureau eingesehen werden.

J. H. Schulte, Aukt.,

Bureau: Markt 12 b.

Wemkendorf. Seit dem 4. d. M. vermisse von meinem Lande in Jaderkreuzmoor ein **Kuhrind,** holländisch-bunt. Dasselbe ist geschoren auf der linken Hüfte mit einem K. Dem Wiederbringer oder Auskunftgeber eine Belohnung. **H. Clauffen.**

Astrup. Zu verk. e. schwere Quene, nahe am Kalben. **G. Grashorn.**

Apfel- u. Kartoffelschälmaschinen, neue Kartoffel-Püréepresse für ungeschälte Kartoffeln empf.

Meyer am Markt.

Eversten. Zu verk. 2 jg. schöne in 8 Tagen milchend werdende **Kühe.** **Diedr. Gardeier.**

Einen gebrauchten 4 HP **Deutzer Gasmotor,** Modell A, habe billig zu verkaufen.

Herm. Brüggemann, Bremen.

Futtermehl

à Ctr. 5½ M.

Bestellungen darauf bitte rechtzeitig zu machen, da der großen Nachfrage wegen nicht immer sofort liefern kann.

Paul Danckwardt.

Brautkränze,

Silberkränze, Brautschleier, Rüschen u. Schleifen.

Achternstraße 44.

Jacob Heinrich Eilers.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht auf sichere Hypothek z. 1. Nov. d. J. **1000 M.** gegen gute Zinsen. Gefl. Offert. sub **S. 499** bef. die Exped. d. Bl.

Darlehen auf Lebensvers.-Police, Schuldschein, Kaution ꝛc. schnell erhältlich, **reell u. billig.** Rückp. **Julius Reinhold,** Hannichen Sa.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Edewecht. Verloren im Branden bezw. Südedewecht ein landwirtschaftlicher **Kalender** von O. Menjel und A. v. Lengerke, 1900, 1. Teil. Abzugeben gegen Belohnung bei **Meinrenken.**

Wohnungen.

Hübsch möbliertes Parterrezimmer m. Kammer u. separatem Eingang an 1 oder 2 Herren billig zu vermieten.

Witwe Umlauf, Ecke Grünestraße.

Logis für junge Leute. Mottenstr. 15.

Zu verm. eine abschließbare kl. fr. Wohnung an einzelne Person. Näheres Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Zu verm. gr. Stube u. gr. Kammer mit 2 Betten, schön möbl., a. 1 o. 2 H. Auf Wunsch Benf. i. H. Bergstr. 18 I.

Zu verm. eine kl. **Oberwohnung.** Ofener Chaussee 1.

Nadorst. Zu verm. z. 1. Nov. e. frdl. **Oberwohn. Anton Bischoff.**

Zum 1. Novbr. oder eher an eine einzelne Person eine in der Nähe des Eversten Holzes belegene schöne **Wohnung,** bestehend aus Stube, 2 Kam., Küche, Keller, Waschküche, Gartenland ꝛc. für 135 Mk. pro Jahr zu verpachten.

B. Schwarting, Rechnstllr.

Zu verm. zu Nov. schöne geräumige **Oberwohnung,** 2 St., 3 K., Küche Keller und Gartenland.

Osternburg. Langenweg 66.

Zu vermieten e. kl. **Oberwohnung** mit etwas Land. Donnerschweer Chaussee 162.

Vakanzen und Stellengesuche.

Für einen jüngeren tüchtigen **Kaufmann** der Kolonialwaren-Branche bietet sich günstige Gelegenheit, in einem größeren lebhaften Orte in wohlhabender Gegend Ostfrieslands eine ausgezeichnete Existenz zu erwerben.

Näheres unter **S. 508** a. d. Exp. d. Bl.

In der Familie eines Kaufmanns in Hannover findet zum 1. Oktober zur Erlernung des **Haushalts** ein **junges Mädchen** freundliche Aufnahme. Pensionspreis n. Uebereink. Offerten unter **S. 507** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zu Oktober oder November **1 Mädchen,** welches mit der Wäsche fertig werden kann. **Bremen, Pelzerstraße 42. Ad. Bergmann.**

Ein kräftiger, solider

Arbeiter

gesucht.

J. Bruns,

Donnerschweerstraße Nr. 31.

Gesucht zum 1. Oktober ein junges **Mädchen,** welches Schneidern kann, zur Stütze der Hausfr., Dienstm. wird geb. Off. **S. 509** an d. Exp. d. Bl.

Cloppenburg. Gesucht zum 1. Nov. ein **Mädchen** für Haus- und Gartenarbeit.

Frau Pastor **Rogge.**

Gesucht auf sofort ein **Knecht** für mein Torf- und Steinkohlengeschäft.

Frau **H. Brandes,** Steinweg 1.

Suche zu Okt. ein erfahr. **junges Mädchen,** das sich allen Arbeiten unterzieht, oder ein **Mädchen,** kleiner Haush., 2 Perf. **J. C. Goose Ww.,** z. Z. Pinsh.

In guter bürgerlicher Familie in einem der Unterweserorte finden

2—3 junge Mädchen

unter direkter Anleitung der Hausfrau liebevolle Aufnahme zur gründlichen Erlernung des Haushalts.

Gelegenheit zur Ausbildung in Handarbeiten, Musik, Sprachen vorhanden.

Offerten u. **Frau Dr. M. Z.** an die Expedition d. Bl.

Viele tücht. Mädchen, sowie jüng. Mädchen bei Kindern sucht noch

Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger

Müllergeselle.

Wiefelser Mühle (Jever l.).

Dornbusch.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Am **Sonntag,** den **16. Septbr.** d. J., nachm. 4 Uhr:

Versammlung

in **J. Hots' Wirtshause** zu **Aschhausen.**

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Abmarsch vom Vereinslokal aus um 2½ Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. E. Höber, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 212 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 10. September 1900.

Aus aller Welt.

Deutsche und Franzosen.

Der „Figaro“ veröffentlicht den Brief eines jungen Franzosen, der dem pariser Blatt von einem Provinzabonnenten zur Verfügung gestellt wird. Der junge Mann schreibt: „Wie überrascht war ich, als ich meinen Durst in einer Restauration des Champs des Mars (in der Weltausstellung) löschen wollte und mich plötzlich — mitten in Deutschland befand! Ein deutsches Orchester, deutsches Bier, deutsche Kellner und deutsche Gäste. Das Orchester spielte ein deutsches Lied, und die Anwesenden sangen im Chor den Text, ohne daß irgend einer der anwesenden Franzosen dagegen protestiert hätte. Dann verlangte ein Deutscher, daß die Preußenhymne gespielt werde, und als diesem Verlangen entsprochen wurde, sangen alle mit . . . Männer, Frauen, Kinder, Kellner, sogar die Musiker. Und alle strahlten vor Glück. Nachdem der Beifallssturm sich gelegt hatte, verlangte ein anderer Deutscher, daß die . . . Marseillaise gespielt würde. Das Orchester stimmte unser Nationallied an, und alle Deutschen sangen es, indem sie sich von ihren Plätzen erhoben und die Hüte abnahmen. . . Ich war aufs Tiefste bewegt durch dies Schauspiel, das sich mitten in Paris, mitten in der Ausstellung an einem Sonntag Abend vor vielen Hundert Personen ereignete. Der ganze Vorgang war wirklich erfrischend.“

Der Schilderer der kleinen Szene ist nach dem „Figaro“ 21 Jahre alt. Wenn ihm aber auch das Feuer der Jugend den Vorgang vielleicht etwas rosiger erscheinen ließ, als er in Wahrheit in Erscheinung trat, man kann doch dem „Figaro“ nur beistimmen, wenn er der Erzählung die Bemerkung hinzufügt: „Beweist diese kleine, improvisierte Kundgebung nicht jedermann aufs Deutlichste, daß die Empfindungen der Sänger und der Hörer sich seit dreißig Jahren ganz erheblich geändert haben?“

* * *

Die Königin Viktoria von England wird wahrscheinlich zu Anfang des nächsten Monats nach Deutschland gehen, um ihre Tochter, die Kaiserin Friedrich, zu besuchen. Königin Viktoria beabsichtigt, zwei bis drei Wochen bei ihrer Tochter zu verbringen und dann einen kurzen Besuch in Koburg zu machen, um daselbst die Grabstätte ihres verstorbenen Sohnes, des Herzogs Alfred, zu besuchen. Die Reise wird nur unterbleiben, wenn das Befinden der Kaiserin Friedrich sich derartig bessert, daß die Königin Viktoria sich keiner Besorgnis mehr hinzugeben braucht.

* * *

Die Deutschlandreise Gustav Nagels, des „Naturmenschen“ aus Arendsee, hat bereits eine jähe Unterbrechung erfahren. Er war in Wittenberg in einem Gasthof eingekehrt und betrieb einen schwunghaften Handel mit Ansichtspostkarten. Zu wenigen Tagen hatte er über 1000 Karten mit seinem Bildnis verkauft, da wurde er von der Polizei hinter Schloß und Riegel gebracht, um sich wegen Handels ohne Gewerbelegitimation zu verantworten. Seine Karten hat die Polizei beschlagnahmt. Man fängt an, in dem Naturapostel lediglich einen schlauen Geschäftsmann zu erblicken.

* * *

Kleine Mitteilungen.

Leipzig, 8. September. Fast sämtliche Firmen des Buchbindereigewerbes haben heute die Arbeiter ausgesperrt. Die Zahl der Ausgesperrten beträgt 4000. — **Danzig**, 8. September. Das Hotel „Kaiserhof“ in Zoppot, in dem auch das dortige Kurtheater untergebracht war, ist diese Nacht vollständig abgebrannt. — **Konitz**, 7. September. Vor dem Schöffengericht hatten sich heute zwei Frauen mosaischer Konfession wegen Beleidigung des Fleischermeisters Hoffmann, den sie der Mordthat an Winter bezichtigt hatten, zu verantworten. Die eine wurde zu einer Geldstrafe von 1000 Mark verurteilt, die zweite zu einer solchen von 200 Mark. — **Glasgow**, 8. September. Heute sind zwei neue Pestfälle festgestellt worden. Die Zahl der Pestkranken im Hospital beträgt jetzt 14. Pestverdächtig sind zwei Personen, während 109 Personen sich unter Beobachtung befinden.

Ingenieur Horstmann.

Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)

44) (Fortsetzung.)

Der Arzt hatte aufmerksam zugehört, und während er freundlich lächelnd die Worte zu bestätigen schien, dachte er bei sich: Offenbar Größenwahn. Endlich kommt was heraus!

„Was ist denn eigentlich Ihr Hauptwerk?“

„Ich habe unter anderem die höchste Eisenbahnbrücke der Welt gebaut.“

Dann fügte er hinzu, als wenn ihn diese paar Worte schon ärgerten:

„Uebrigens lesen Sie es doch in meiner sogenannten Krankengeschichte nach!“

„Ich hab's schon gelesen,“ erwiderte der Arzt, obgleich davon in der Krankengeschichte nichts stand. „Aber sagen Sie mal, halten Sie sich eigentlich für krank?“

„Ich bin krank,“ erwiderte Horstmann düster. „Aber glauben Sie nur nicht, daß Sie mich kurieren können.“

„Wenn Sie nicht sagen, woran Sie leiden, allerdings nicht.“

„Auch wenn ich's Ihnen sagte. Wenn mir körperlich etwas fehlte, würde ich Sie vielleicht um Rat fragen. Aber wie komme ich dazu, Ihnen mein seelisches Leiden mitzuteilen?“

„In meiner Eigenschaft als Arzt.“

„Als Arzt? Was heißt das? Sie haben den Blutumlauf studiert, Sie wissen, wie der Magen aussieht, Sie können mir sagen, ob ich Fieber habe, ob ich an schlechter Verdauung leide. Aber können Sie mir deshalb in einer rein menschlichen Angelegenheit raten?“

Nicht übel gedacht! Aber doch die ganze Reflexion eines Kranken, sagte der Arzt bei sich. Dann erwiderte er:

„Es giebt auch Aerzte für die Seele — Psychiater. Und als solcher erlaubte ich mir die Frage.“

„Unter Psychiatern verstehen Sie die, welche die Krankheiten der Seele und des Geistes studiert haben. Nicht wahr?“

„Ganz recht.“

„Also halten Sie mich für geisteskrank?“

Einen Augenblick schwieg der Arzt. Dann sagte er fest:

„Allerdings, ich halte Sie für geisteskrank.

Horstmann lächelte:

„Ich bin geistig ebenso gesund, wie Sie. Nur . . . ich bin krank an wirklichen Verhältnissen. Ich bin unglücklich, weil ich Grund dazu habe. Das ist meine sogenannte Krankheit.“

„Und worin besteht Ihr Unglück?“

„Das kann ich Ihnen nicht sagen. Ich bin unglücklich und habe Grund dazu.“

„Sie bilden sich den Grund nur ein. Und diese Einbildungen, die Sie quälen, sind Ihre wahre Krankheit.“

Horstmann sah den Arzt mit stillem Hohn an und sagte:

„Sie wissen es! Sind das gescheite Leute die Irrenärzte, die hören das Gras wachsen!“

Doktor Sinzheimer drang nicht weiter in den Kranken, sondern ging scheinbar leichtfertig zu einem anderen Thema über:

„Es ist ein Brief von Ihrer Frau Gemahlin gekommen. Wollen Sie den nicht lesen?“

„Nein.“

„Warum nicht?“

„Ich mag nicht. Uebrigens ist er auch nicht von meiner Frau.“

„Pardon, der Brief ist von Ihrer Frau Gemahlin eigenhändig geschrieben und an Sie gerichtet.“

„Eigenhändig gewiß,“ entgegnete Horstmann. „Aber nicht von ihrem eigenen Geist. Es hat sich jemand anders meiner Frau bemächtigt.“

„Was wollen Sie damit sagen? Halten Sie Ihre Frau Gemahlin für krank?“

„Die ist auch krank! Schwerer krank als ich. Die leidet an den bösen Menschen, die sich ihrer bemächtigt haben. Ich habe auch darunter gelitten. Mich haben sie nur gequält, aber meiner Frau haben sie die bessere Einsicht genommen.“

„Wer sind denn die Menschen?“

Horstmann machte eine ungeduldige Bewegung.

„Fragen Sie nicht so viel! Weiß der Himmel, ein Arzt kann mehr fragen, als ein Dutzend Narren beantworten können. Leben Sie wohl! Kommen Sie heut' noch mal wieder?“

Er reichte dem Arzt die Hand. Dieser folgte der Aufforderung und verließ das Zimmer. Nachdem er draußen noch einige Worte mit dem Wärter gewechselt hatte, besuchte er einen anderen Patienten. Von Horstmann nahm er das Bewußtsein mit, daß dieser ein unheilbar Verrückter sei, in melancholischem Zustand, der momentan wenigstens nicht gefährlich war.

Nachdem der Arzt hinausgegangen war, kam Mewes wieder herein und räumte den Tisch ab. Dann klingelte er, worauf ein Mädchen kam, welches das Geschirr hinaustrug.

Horstmann hatte wieder sein Buch vorgenommen. Er las langsam und sorgfältig, wie ein Mensch, der an Lektüre nicht gewöhnt ist, indem er jedes Wort für sich und im Zusammenhang mit den anderen würdigte.

Draußen schmetterte ein Buchfink seinen stürmischen Lockruf heraus, während von einem entfernten Baum das Weibchen in schüchternen Tönen antwortete. Im offenen Fenster tanzte ein Mückenschwarm. Eine Fliege war auf ihrem Flug ins Zimmer hineingeschossen und kreiste summend unter der Decke. Plötzlich ließ sie sich auf Horstmanns Buch nieder. Er scheuchte sie unmutig mit dem Taschentuch fort. Aber im nächsten Augenblick war sie wieder da. Bald flog sie gegen sein Gesicht, bald spürte er sie auf seinem Hals. Er wurde schließlich nervös, und als sie wieder auf dem Buch saß, schlug er sie mit der Hand tot. Ein kleiner blutiger Fleck bezeichnete am Rande die Stelle, wo ihr zerquetschter Körper gesessen hatte. . . . Da schlug Horstmann das Buch zu und stieß einen tiefen Seufzer aus. Sein Kopf sank wie von einer unerträglichen Last niedergedrückt auf seine Brust, und mit erloschenen Augen starrte er in seinen Schoß.

So hatte er mit dieser verfluchten Hand sein Weib niedergeschlagen! Er mußte immer und immer wieder daran denken. Jedes kleine Ereignis beschwor die Erinnerung herauf. Es war, als wenn die schweren Faustschläge, mit denen er sie niedergestreckt, ihn selbst getroffen hätten. Er befand sich seitdem in einem Zustand so schwerer Melancholie, daß er alles nur mit halbem Bewußtsein wahrnahm und ausführte. Nur eins war lebendig und wach: die Erinnerung an seine fürchterliche That. Die Spritzer Blut, die ihrem Gesicht entströmt waren, waren für ihn zu der breiten, rauchenden Blutlache geworden, die den Mörder umdampft, und deren nie zu tilgender Geruch ihm den Atem und den Schlaf seiner Nächte nimmt.

Er hatte sein Weib geschlagen! Diese Hände, die ihm zum ersten Mal in seinem Leben so gräßlich plump und breit erschienen waren, als sie ihre weißen, zarten, ringgeschmückten Hände darein legte, hatte er gegen sein Weib erhoben. Er hatte ihre geliebten Züge entstellt. Ihre Schönheit, die er so anbetete, hatte er geschändet, er, der rohe, brutale Mann. Vor Jahren, noch als Arbeiter, hatte er einmal gesehen, wie ein Junge einem kleinen Vogel bei lebendigem Leibe den Kopf abriß. Und diesen furchtbaren Schreck, diesen ganz körperlichen Schmerz, den er damals im ersten Augenblick noch viel stärker als die Empörung empfunden hatte, empfand er immer wieder, wenn er an Anna dachte. Er schauderte vor sich selbst, vor diesem wilden Tier, das in ihm steckte, und das ihn so unmenschliche Handlungen begehen ließ.

Ebenso wie er früher blutrot gesehen hatte, sah er jetzt schwarz. Er empfand nur noch seine eigene Schuld. Seine Eifersucht, seine Wut auf Holleder hatte er vergessen. Er glaubte jetzt, daß Annas Untreue nur in seiner Einbildung bestanden habe. Und wenn die alten Zweifel doch wieder aufstiegen in ihm, so redete er sie sich aus, mit einer Art wütender Freude, um die Furchtbarkeit seiner Unthat desto stärker zu empfinden.

Immer wieder trat vor sein Auge das Bild, wie Anna, von seinem Schlag getroffen, gegen die Säule, die ihre eigene Büste trug, taumelte und dann mit einem Aufschrei zu Boden fiel. Und dann — das war das Schrecklichste, das, was er nicht begriff — dann hatte er sich über sie gestürzt, ihr das Kleid von der Schulter gerissen und sie geschlagen, bis die zerrissenen Hemdsetzen rot mit Blut getränkt waren. Er hörte noch ihr dumpfes Röcheln. Er erinnerte sich noch ganz genau, daß dieses Röcheln seine Wut gesteigert hatte, er hatte so lange zuschlagen wollen, bis sie keinen Laut mehr von sich gab, bis sie tot war.

Alles, was jetzt mit ihm geschah, daß er hier unter Verrückten eingesperrt war, that ihm wohl. Das alles war nur eine schwache Vergeltung im Vergleich zu der Strafe, die er verdient hatte.

Als er noch in Grafenberg war, hatte man ihm gesagt, daß seine Frau an schwerem Siechtum darniederliege. Später hatte er gehört, es ginge ihr besser. Er glaubte das und glaubte es nicht. Er konnte sie sich nicht anders vorstellen, als in einem Krankenstuhl liegend, das von Narben entstellte, blasse, in aller Häßlichkeit noch schöne Gesicht anklägerisch gegen ihn erhoben. Dasselbe Siechtum, woran er litt, gab er ihr. So wie er in dieser trostlosen Niedergeschlagenheit hinbrütete, unfähig, sich zu erheben, unfähig, einen anderen Gedanken zu fassen, als diese grausamen Selbstzerfleischungen, so schien auch sie ihm hinzusiechen, während alle Lebensfreude in ihr erloschen war, zu einem langsamen Sterben verdammt.

Und nicht blos wegen seiner letzten That, wegen der ganzen Vergangenheit machte er sich Vorwürfe. Als sie ihm die Hand reichte, hatte er ihr eine heitere Zukunft, ein glänzendes Leben versprochen. Eine Zeitlang hatte er sein Versprechen gehalten. Aber dann, als ihn das Glück verließ, hatte er sie mit in sein Unglück hineingezogen. Weil er griesgrämig war, sollte sie es auch sein. Weil er die Menschen haßte, sollte auch sie die Menschen hassen. Aber was hatten ihr die Menschen gethan? Wie konnte sie in ihrer lachenden, erwartungsvollen Jugend den tiefen Schmerz dessen ermessen, der, am Ende seines Lebens angekommen, die bittere Enttäuschung erfährt, von der ein alter Mann sich nicht wieder erholen kann? Er hatte sie für mitleidlos und egoistisch gehalten, aber im Grunde war sie nur jung und biegsam und voller Lebenskraft gewesen. Weil er flügellahm war, hatte er auch ihr die Schwingen gebrochen. Er hatte ihre Jugend zerstört und ihr ganzes Lebensglück vernichtet. Auf ihm lag die ganze Schuld.

Jetzt, wo er in diesen Stunden einsamen Grübelns über ihr gemeinsames Leben nachdachte, begann ihm aufzudämmern, worin der tiefe eigentliche Grund ihres gemeinsamen Unglücks lag. Er war alt, und sie war jung. Er war der rauhe Arbeiter, der hart geworden war unter einem Leben von Mühsal und Plagen, und sie war das leichte Geschöpf des Luxus, zur Freude und zum Gefallen geschaffen.

Manchmal stieg ihm der Wunsch und die leichte Hoffnung auf, noch einmal das Leben mit ihr zu beginnen. Dann wollte er bescheiden, wie der Zuschauer, der zum Tanz zu alt ist, an ihrem Glück, an ihren Erfolgen sich freuen. Aber er sagte sich, daß es auch dazu zu spät sei, er hatte sich selbst diesen letzten Rest des Glücks zertrümmert. Ihm blieb nichts übrig, als sein verfehltes Leben zu verfluchen und einsam zu sterben.

Es kamen freilich auch Augenblicke, wo er die Dinge in einem anderen Lichte sah. Dann dachte er an Annas Mutter, an ihre Schwester, an Dehwitz, an Holleder. Ihnen hatte er den alten Groll bewahrt. Er war davon überzeugt, daß sie die eigentlichen Ursachen seines Unglücks waren. In den Augen seiner Verwandten war er der Fremde gewesen, der außerhalb des Familienkreises stand, der nur gut dazu war, um betrogen und ausgeplündert zu werden. Und nicht zufrieden damit, daß sie ihn um Geld betrogen, hatten sie ihm auch seine Frau gestohlen. Sie hatten sich zwischen ihn und sie gestellt. Sie hatten sie mit ihren Einflüsterungen aufgehetzt und verdorben, daß Anna allmählich nicht sie selbst, sondern eine ganz andere war, ein Geschöpf dieser schlechten Menschen. So hatte ihr eigener Mann sie nicht mehr verstanden, und sie nicht mehr ihn. Eine Atmosphäre von Lüge und Haß war von ihr ausgegangen. Und gegen diese verdorbene Kreatur, die nicht mehr sie selbst war, hatte er die Hand erhoben. Indem er Anna niederschlug, hatte er nur die Gemeinheit der anderen treffen wollen.

Aber dies Raisonnement, das sein grübelnder Verstand ersann, konnte ihn nicht trösten, es konnte ihn über die eine Erinnerung nicht wegbringen. Was er sich auch vorredete, auf wen er auch die Schuld zu wälzen suchte, immer wieder rollte die schwere Last auf ihn zurück.

Er war an seine düsteren, ewig gleichen Gedanken wie an Ketten gefesselt, und wenn nach langem Grübeln die Dämmerung anbrach und er sich noch immer dasitzen sah, die breiten Hände unbeweglich im Schoß, dann stieg ihm die Erinnerung an seinen Vater auf, der im Zuchthaus gestorben war, weil er einen Menschen umgebracht hatte. Sein eigenes Schicksal war nicht besser.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Rand und Band

könnte man kommen, wenn man schönen Teint, zarte, samtweiche Haut gehabt hatte und all diese Schönheiten durch den Gebrauch sodaschärfer Toilettseifen verloren hat. Wie bringt man solchem Verluste vor? Sehr einfach! Gebrauchen Sie zum Waschen des Gesichtes 2c. nichts anders als Doerings bewährte **Eulen-Seife.** Für die Toilette der Damen wie zum Waschen der Kinder nichts Besseres, nichts Empfehlenswerteres. Für **40 Pfg.** erhält man diese Seife überall.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf.

Der Bäckermeister **Heinrich Bolte** zu **Osternburg** beabsichtigt, sein daselbst an der Bremer Chaussee Nr. 74 **(neben der Eisenbahn-Haltestelle)** belegenes

Geschäftshaus,

in dem mit gutem Erfolge **Bäckerei und Handlung** betrieben werden, öffentlich zu verkaufen, und steht **vierter und letzter** Verkaufstermin an auf

Mittwoch, den 12. Septbr. d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in **L. Koopmanns** Wirtshause das.

Das Haus enthält 2 Läden und 2 Wohnungen; ca. 8½ Sch.-S. Land können beigegeben werden.

Das Bäckerei-Inventar (Pferd und Wagen, Knetmaschine 2c.) soll mit verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Haus-Verkauf.

Oldenburg. Das Hochheiderweg Nr. 1 (noch im Stadtgebiet) belegene Grundstück **voll. zweistöck. Haus mit großem schönen Garten** gelangt wegen Wegzugs der Besitzerin

Montag, den 17. Septbr.,
nachm. 4½ Uhr,
in **Ahlhorns** Gasthause, Nadorsterstraße, zum Verkaufsaufsatz, und soll — da weitere Aufsätze nicht beabsichtigt, — bei hinreichendem Gebot **sofort der Zuschlag erteilt werden.**

Das Haus enthält in zwei gleichen Etagen 10 Wohn- u. Schlafzimmer (oben keine Schrägkammern), 2 Küchen mit Pumpen, geräumige Keller- und Bodenräume, sowie Stall mit Waschküche und Bassin, ist durchaus trocken und kann zum Ankauf bestens empfohlen werden.

Großenmeer. **E. Haake,** Aukt.

Gras-Verkauf

in

Friedrichsfehn.

Am

Mittwoch, den 12. Septbr. 1900,
nachm. 3 Uhr,
werde ich auf den Moorkulturen in Friedrichsfehn:

ca. 100 Scheffelsaat bestbesetztes Gras
in passenden Abteilungen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsverkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich um 3 Uhr in Schmalriedes Wirtshause versammeln.

B. Schwarting, Eversten.

Immobilverkauf.

Groß-Bornhorst. Landmann **Diedr. Bakenhus** daselbst (an der Chaussee) will seine von ihm bewohnte

Stelle,

groß **13,2044 ha (155 Sch.-S.)** **im ganzen oder geteilt** durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkaufen lassen, und findet Verkaufsaufsatz

Dienstag, den 18. Sept.,
nachm. 6½ Uhr,
in **Gräpers** Gasthause zu Großbornhorst statt.

Großenmeer. **E. Haake,** Aukt.

Eßhorn. Zu verk. eine nahe am Kalben stehende **Kuh.**
A. Hotes, beim schiefen Stiefel.

Billig zu verkaufen ein **Gasofen.** Näheres durch die Exped. d. Bl.

Zu verk. gut erh. Fahrrad und ein Turnreck. Burgstr. 14.

Verkauf des Hahner Hofs.

Hahn. Herr Gutsbesitzer **Treitschke** in **Erfurt** beabsichtigt, seine Besitzung

Hahner Hof

mit Antritt zum **1. Mai 1901** öffentlich meistbietend **verkaufen** zu lassen.

Die unmittelbar am **Bahnhof Hahn** belegene **Besitzung** besteht in einem in gutem baulichen Zustande befindlichen **Hause** mit schönem **Tanzsaal u. Veranda,** gr. **Stall, Bäckereieinrichtung, Kegelbahn,** großem und schön angelegten **Wirtschaftsgarten,** sowie **Gemüseland.**

Außer der Gastwirtschaft wird eine flotte **Handlung** betrieben; auch ist in dem Hause seit mehreren Jahren die **Postagentur.**

Der Hahner **Hof** wird sehr gut frequentiert, namentlich auch von Fremden, welche Hahn als Ausflugsziel wählen. Mehreren Vereinen ist der Hahner Hof Vereinslokal.

Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt.

Termin zum Verkauf ist auf **Montag,** den **17. Septbr. cr.,** nachm. **4 Uhr,** in dem zu verkaufenden Hause angesetzt.

Wenn günstig geboten wird, ist nicht ausgeschlossen, daß nur ein **einmaliger** Aufsatz stattfindet.

Jede gewünschte Auskunft erteile gleich erne und unentgeltlich.

Rastede. J. Degen, Aukt.

Mittwoch, den 12. Septbr. d. J.,
morgens 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr aufgd.,
sollen im **Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst** folgende Möbel und Waren öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, und zwar:

2 Plüschgarnituren, 1 Büffet, mehrere Sofas, Lehnstühle, 1 Eckschrank, Tische, Spiegel, Betten und Bettstellen, Kleiderschränke, Waschtische, Teppiche, Rohrstühle, 1 Hängelampe, 1 Schreibpult, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, Bilder, Wandteller, **1 neues Fahrrad,** 1 Waschtrog, viele Haus- u. Küchengeräte, Glas- und Porzellansachen;

ferner: 1 große Partie Manufakturwaren, als: Buckskins, Kleiderstoffe, Flanelle, Kattun, Bettzeug, Inletts 2c.

F. Lenzner, Aukt.

Köterstelle

zu verkaufen.

Wüsting. Hermann Henjes zu **Wechloy** beabsichtigt, seine zu **Grummersort** belegene

Köterstelle,

bestehend aus guten Gebäuden und ca. 14 ha Ländereien, geteilt oder im ganzen mit Antritt zu Mai 1901 aus der Hand zu verkaufen.

Da fernere Verkaufsversuche nicht beabsichtigt werden, ist die Forderung gegen früher bedeutend ermäßigt worden.

Reflektanten können Verkäufer am

Mittwoch, den 12. d. M.,
nachm. 7 Uhr,
in des Unterzeichneten Wohnung antreffen. **H. Clausen.**

Haus-Verkauf.

Oldenburg. Die Erben des weil. Rentners **Diedr. Stühmer** daselbst lassen das **Bookstraße Nr. 5** belegene Grundstück, ein **zu 2 Unterwohnungen aufs beste eingerichtetes, solide gebautes**

Haus

mit großem Garten

erbteilungshalber zum **Antritt auf Mai**

Montag, den 17. Septbr.,
nachm. 3 Uhr,
in **F. W. Krügers** Gasthause, Nadorsterstraße, zum öffentlich meistbietenden Verkauf aufsetzen, und **erfolgt auf genügendes Gebot sofort der Zuschlag.**

Großenmeer. **E. Haake,** Aukt.

Vorzüglich gebrannte Kaffees:

Santos II	per Pfund	0,90 M.
Santos I	„ „	1.— „
Guatemala	„ „	1,20 „
Antioquia	„ „	1,40 „
Portorico	„ „	1,60 „

Karl Ed. Pothanken, Heil.str. 12.

---

15 garantiert sichere Treffer muß jeder einzelne Teilnehmer schon bis 1. Oktober d. Js. erzielen. ☞ Nur einmalige Einzahlung. ☜ Man verlange sofort kostenlosen Prospekt. **Friedrich Esser, Bank-Kommission, Frankfurt a. M.**

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als

bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.

Wir **warnen** vor **Nachahmungen,** die nur geringe **Wasch-** und **keine Bleichkraft** haben.

Nur in **Original-Paketen** mit dem Namen **„Henkel"** und dem **„Löwen"** als Schutzmarke.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Wilh. Pape, Langestr. 56.

Großes Lager von **Bindfaden** in allen Sorten.

Rouleaux- und Marquisenschnüre. Flaggenleinen, Pfadleinen, Packstricke, Gerüsttaue (geteert), Windentaue, Schnürfaden, Netzgarne. Eiernetze, Marktnetze, Fleischnetze. Glockenzüge, Bettheber, Springtaue usw.

☞ **Zengleinen** ☜

in bester Ware, sofort zu gebrauchen.

✱ **Amerikanische Wäscheklammern.** ✱

Tuche, Buckskins u. Paletotstoffe,

nur **solide,** im Tragen bewährte Qualitäten, versendet **meterweise** zu den billigsten Preisen

Otto Jaenicke, Leipzig 19, Abteil. Tuchversand.

Verlangen Sie meine neueste Musterkollektion, für deren **Rücksendung ich das Porto beifüge.**

CHOCOLAT SUCHARD

Weltausstellung Paris 1900

— GRAND PRIX —

Höchste Auszeichnung

Ein an der

Donnerschweerstraße

belegenes Immobil, welches sich vorzüglich zur Einrichtung einer

Stehbierhalle

eignet, habe ich preiswert zu verkaufen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Aukt.

Mein Gut

in guter Lage der Prov. Sachsen, 500 Mrgn. Weizen- und Rübenboden, gutes Wiesenverhältn., verkaufe ich zu billigem Preise wegen Kränklichkeit und weil unverheiratet. Anzahl. ca. Mk. 40,000. Näheres für Selbstkäufer durch **Rudolf Mosse, Magdeburg,** sub **A. U. 338.**

Wardenburg. Seit einigen Tagen vermisse ich von meinem Lande in der Wardenburger Marsch ein 2jähriges schwarzbuntes **Rind** mit krummen Hörnern, wovon eins abgestoßen ist. Dem Auskunftgeber eine Belohnung.

W. Gloystein, Aukt.

Das Haus rein

erhält man durch **Tietzes Muchein,** anerkannt bestes giftfreies Vertilgungsmittel aller schädlichen Fliegen, Wanzen, Russen, Motten usw.; einfache Anwendung in Zimmer, Garten, Stall, überall.

Beutel 10, 25 u. 50 Pfg. [1291

Zu haben bei Herrn **L. Fasch.**

---

2 fast neue

Panther-Räder

billig zu verkaufen.

Staustr. 7. W. Dannemann.

Maschinen-Geschäft

von

J. F. Borgmann, Oldenburg,

Staulinie 5.

Habe den Verkauf der **Pflüge** und **Eggen** für Herrn

E. Heuer in Boddenstedt

übernommen.

Zugleich mache auf mein großes Lager sämtlicher **landw. Maschinen** aufmerksam.

J. F. Borgmann.

Zwischenahn.

Große gelbe **Gurken** kaufen

Hohorst & Co., Konf.-Fabrik.

Petroleum-Kochmaschinen in großer Auswahl empfiehlt billigst

Meyer am Markt.

Gut erh. **Dauerbrenner** billig zu verk. **Mönnich,** Ofenerstraße 36i.

Im Auftrage des Herrn Staatsministers a. D. Jansen, Exzellenz, habe ich das hübsch gelegene Immobil

Roonstraße Nr. 3

zu verkaufen. Ich bitte Kaufliebhaber, sich baldigst mit mir in Verbindung zu setzen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Ettgrün-Verpachtung.

Der **Grasschnitt** in Röben Goel, Tannenweide und Schafjücken, soll preiswürdig unter der Hand verpachtet werden.

Gut Loy. **Bunjes,** Forstaufseher.

Hygien. Bedarfsartikel
für Herren und Damen.
Preisliste gegen 10 Pfg. Porto.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Gesundheits-Apfelwein
Pomona
allein zu haben bei
Gustav Lohse Nachflg.,
Inh.: **Heinrich Eilers.**

Für eine neue, ges. geschützte

◆ **Handbuttermaschine** ◆

mit 3eckigem Glasbehälter und pendelartig zu bewegendem Schläger, mit welcher man in **8-10 Min. beste Butter erhält,** werden überall rührige, in **Haushaltungsgeschäften gut eingeführte**

Vertreter

unter günstigen Bedingungen gesucht. Gefl. Anträge mit Aufgabe von Referenzen u. des Reisebezirkes unter Chiffre **S. T. 3464** an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart.**

Bürstenwaren vorzügl. Qualität billigst.

Feudel (Aufnehmer), **stark u. billig. Fensterleder, Schwämme, Fußmatten.**

Meyer am Markt.

Bunte Waschservice
von **1,80** M. an.

Bunte Tafelservice für 6 Pers.
von **7,50** M. an.

Blumentöpfe
in **Majolika** und **reich dekoriert**
von **70** ₰ an.

(In nur tadelloser Qualität und den neuesten Façons und Dekors.)

Otto Wiechmann.

Rastede.

Zur Lieferung sämtlicher Sorten

Mauersteine

(Kieler und Normalformat) in bester Qualität, als: Verblend-, Hartbrand-, Hintermauer- und Radialsteine, hält sich zu billigsten Preisen bestens empfohlen

Dampfziegelei Rastede
G. m. b. H.

Geräuchert. Speck

(Winterware),

schön fleischig, 10 Pfd. für 7 Mk., fett zum Braten, 10 Pfd. f. 6,50 M., in bekannter feinst. geräuch. Ware.

Haarenstr. 30. Joh. Bremer.

Schadts Universal-Getreide-

Reinigungs- u. Sortiermaschine

empfiehlt

Meyer am Markt.

Stellenvermittlung (kostenfrei für Prinzipal u. Mitglieder **v. Verband Deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig.** Die Verb.-Blätter, gr. Ausg., M. 2,50 vierteljährl., bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufmänn. Stellen

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. E. Höber, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg